

waren scharfer Beschuldigung aus Maschinengewehren ausgeleitet. Der Heimwehrführer Dr. Brimer ließ Proklamationen anhängen, in denen er die Verfassung als aufgehoben, die Beamten ihres Amtes entbunden und sich selbst zum Inhaber der staatlichen Macht erklärte.

Der Spuk war aber bereits zwölf Stunden später in nichts zerfallen. Brimer flüchtete nach Südböhmen, konspirierte in München mit Totenkreuzern und kehrte schließlich, mit falschem Part verlesen, aus Südböhmen zurück, um sich dem Gerichtsverfahren zu stellen.

Neben dem Brimer saßen auf der Anklagebank eine Anzahl kaiserlicher Offiziere und sonstige prominente „Herren“. Sie schwenkten vor den Geschworenen eifrig den roten Lappen des Volkswortführers.

Die unter Heimwehrleitung stehende Gendarmerie in der Steiermark hat dem Rufsch mit liebevoller Duldsamkeit angehört, der christlichsozialen Landeshaupmann Dr. Kinfelen hat die Ruffsch mit Rat und Tat gefördert.

Der Grazer Staatsanwalt hat es an Energie in der Vertretung der Anklage nicht fehlen lassen. Wegen der Heimwehrfreundlichkeit der Geschworenen war er machtlos. Dieses

Urteil muß als eine Billigung des Rufsch zu seiner Wiederholung, womöglich in größerem Maßstab, ermuntern. Gegen ein Schwurgerichtsurteil steht der Anklagebehörde nur das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde an den Obersten Gerichtshof zur Verfügung, die aber nur auf Formfehler des Urteils oder auf unrichtige Gesetzesanwendung gestützt werden kann.

Kaltblütige Besonnenheit! Ein Aufruf des Österreichischen Parteivorstandes

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Aufruf erlassen, in dem er feststellt, daß ein Klaffen der angeklagten Parteien freigegeben hat. Nicht ein einziger Arbeiter habe auf der Geschworenenbank gesessen.

Politisches Verbrechen

Der Staatsanwalt brandmarkt die Verrohung der Differenz - Gemeinheiten der Nazipresse - Die Hauptschuldigen

D. In dem Prozeß gegen die nationalsozialistischen Mörder aus der Aufständischen Staatsanwaltschaft hat sich ein nach einem für die Angeklagten vernichtenden Blätter hohe Buchtaus Strafen. Gegen Feder wegen Totschlags 10 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Hauschke, der den tödlichen Schuß auf Graf abgegeben hat, wegen des gleichen Delikts 9 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

Der Angeklagte betonte in seinem Plädoyer, daß nach der Beweisaufnahme Feder den tödlichen Schuß auf Schneider abgegeben hat. Er fuhr dann fort: Der Angeklagte Hauschke hat bewußt darauf hingearbeitet, daß der Mordanschlag „zum Klappen“ kam.

hat sich dieser Mensch so gekennzeichnet, wie wir ihn in dieser Verhandlung kennengelernt haben. Die Angeklagten nehmen sich das Recht, das Gericht zu verlassen. Sie sind ihnen durch ihren Spruch, daß es hier um blutig ernste Dinge geht.

Der Verteidiger des Nebenklägers, Rechtsanwalt Dr. Joachim, führte aus: „Zwei junge Menschen wurden sinnlos niedergeschlagen. Ich habe den Ermordeten persönlich gekannt; er war ein friedlicher, ruhiger, besonnener Mensch.“

Witschub an der rucklosen Tat trägt die Bürgerkriegsorganisation der SA, die diese Halbblutigen in der verantwortungslossten Weise aufweist. Ehe die Wörberorganisationen nicht durch exemplarische Strafen zerschlagen werden, wird keine Ruhe eintreten.

Die Angeklagten haben dann auch versucht, sich auf keinen Fall in Frage. Was die Angeklagten Feder und Hauschke betrifft, so steht ihre Begünstigung außer jedem Zweifel. Sie haben durch ihre Handlungen zur Verdunkelung dieser wahrhaft schandlichen Tat beigetragen und sind daher zu verurteilen.

Der Prozeß, so fährt der Angeklagte fort, hat mit erschütternder Deutlichkeit gezeigt, wohin wir kommen, wenn man unfertigen, unentwickelten Menschen Waffen in die Hände gibt und sie auf die unglückliche Menschheit losläßt.

Die Angeklagten sind hier mit beispielloser Dreistigkeit aufgetreten, sie haben aufs freche gelogen. Junge Menschen erlauben sich, verbrecherisch leichtfertig mit dem Leben ihrer Mitmenschen umzugehen und sie niederschlagen wie Freiwild, nur weil jene einer anderen politischen Überzeugung dienen als sie selbst.

Wenn Sie, meine Herren Richter, wollen, daß weiter so verfahren wird, wenn sie wollen, daß diese Tat sich endlos wiederholt, morgen, übermorgen, immer wieder, dann billigen Sie diesen Verbrechen unter politischen Maske mit schärfsten Strafen der Garaus gemacht werden muß, dann weisen Sie jegliche Mitleid zurück, dann strafen Sie hart! Wir haben bei keinem der Angeklagten Mitleid mit ihren Opfern gesehen, keine Spur der Reue. Im Gegenteil! Wir haben gesehen, wie die Angeklagten ständig genickt und gelacht haben. Sie haben sogar gelacht, als die unglückliche Mutter des ermordeten Schneiders an Gerichtsstelle stand, sie haben sich nicht erblickt, zu grinsen, als der alte Vater des Opfers als Zeuge auftrat.

Sie haben sich das Recht genommen, einen jungen lebenden Menschen aus der Mitte seiner Familie zu reißen und über der Haufen zu schießen. In seinem Rastlos, der abgegangen wurde, hat Hauschke u. a. geschrien: „Ich spreche diesem System das Recht ab, über mich zu urteilen.“ Mit dieser beispiellos frechen Demagogie

lands durch die zunehmende Abschließung wichtiger Länder vom Weltmarkt durch Währungsverfall, Devisenregulierung, Zollschranken, Einfuhrkontingentierungen und andere, den Warenverkehr hemmende Maßnahmen erschweren. Die Rückwirkungen hieraus für Deutschland sind um so schwerwiegender, als Deutschland nur durch Ausfuhrsteigerung dem Devisenmangel entgegenwirken kann, dessen es zur Verdrängung seiner ausländischen Währungsbedarf.

Das Institut für Konjunkturforschung (I.K.) trifft für die Weltkonjunktur Mitte Dezember 1931 die Feststellung, daß die schwere internationale Kredit- und Währungskrise anbaue. Produktion und Umsätze schrumpfen weiter zusammen. In den überwiegend industriellen Volkswirtschaften habe sich der Rückgang, der sich im ersten Halbjahr 1930 verlangsamt hatte, wieder verstärkt. Schwache Anzeichen einer Belebung zeigten sich — als Rückwirkung der Währungsabwertung — nur in Großbritannien. Infolge der Scheu vor Restriktionen beschränkte sich die Produktionsgütererzeugung mehr und mehr darauf, den Verbrauch der Produktionsgüterapparates zu ersetzen, und selbst hierin hielten sich die Unternehmungen zurück. Weniger stark seien dagegen die Produktionsrückgänge in den teilweise durch Fluß in die Sachwerte begünstigten Verbrauchsgüterindustrien. Die Exportmärkte hielten nach einer vorübergehenden Pause erneut im Zeichen der Waise. Trotz gewissen Entlastungen auf der Angebotsseite einiger Märkte fehlten für eine Preisstabilität die Vorbedingungen auf der Nachfrageseite, solange die Kreditmärkte erparzt sind und die Massenkaufkraft in allen Volkswirtschaften weiter schrumpft. Der „Kapitalmarkt“ militärischer Sparer verschärft den Deflationstrend. Die protektionistische Preisreaktion in den einzelnen Ländern schürte die Weltmarktbeschränkungen mehr und mehr ab. Eine konjunkturelle Konsolidierung sei in der Weltwirtschaft noch nicht erkennbar. Eine günstige Entwicklung im Jahre 1932 werde wohl hauptsächlich davon abhängen, ob es bald gelingt, auf dem Wege der internationalen Kooperation die gegenwärtig eingetragenen Währungsrisiken sanft zu sanieren und die Systemrisiken der internationalen Kreditverflechtung, insbesondere die politische Verflechtung, zu beseitigen.

Diagnose und Prognose für die deutsche Wirtschaftslage: In Deutschland hat sich die Lage erneut verschlechtert. Produktion und Absatz sind anhaltend abwärts gerichtet. Die Arbeitslosigkeit steigt, auch konjunkturell, beschleunigt an. Die Herabsetzung der Reallohnrate hat aber noch zugenommen. Kaufkraftmangel und Nachfragschwäche, Symptome von Produktionsmangel und Produktionsverdrängungen, beherrschen im Rückgang. In besonderer Weise wird die Lage Deutsch-

offenen und ehrlichen Kampf gefallen wäre. „Wer sich in Gefahr begibt, muß damit rechnen, in ihr unglücklich zu sein. Er muß auch damit rechnen, beim Eintreten für seine Sache sein Leben zu lassen. Das ist stets unsere Auffassung als Sozialdemokraten gewesen. Die Tatsache aber, daß nach Beendigung der geringfügigen Schlägerei, nachdem wir alle froh und glücklich darüber waren, daß es so glimpflich abgegangen war, ein Mordbube in meine Wohnung einfiel und feige und erbarmlich meinen Jungen niederstieß, hat mich dazu veranlaßt, mein Sohn in seinerzeit in das Reichsbanner einzutreten — nicht aus Lust am Mandatieren, sondern um das zu schützen, zu verteidigen und fortzuführen, was sein Vater in schätzenswerter Arbeit mit aufgebaut hat.“

Das Urteil ist für Montag zu erwarten.

Goerdeler an der Arbeit

Herabsetzung der Kohlenpreise

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Senkung der durch Händlerartikeln festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Pechkohle und Holz durch eine Bekanntmachung vom 16. Dezember 1931 verfügt. Er hat von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preisüberwachung unter Mitwirkung der Verbände durchführen. Die Bekanntmachung sieht vor, daß die Verbände des Kleinhandels bis zum 1. Januar 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die neu festzusetzenden Preise müssen der Senkung der Preise der Kohlen, Anthracite und der Frachten voll Rechnung tragen und dürfen nur Handlungsspannen enthalten, deren Betrag um 15 v. H. gegenüber den bisherigen gesenkt ist. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 v. H. zu senken.

Sollten sich die Verbände des Kleinhandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinverkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort, und der einzelne Kleinhandeler ist absondern in seiner Preisstellung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preisüberwachung sich im freien Wettbewerb vollziehen. Um Verfassungen entgegenzuwirken, die Preise durch Empfehlungen zu erhöhen oder die Bestimmungen der Bekanntmachungen zu umgehen, sind Umgehungsmaßnahmen ausdrücklich verboten. Preise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierüber ihre Einwilligung gibt.

Angenehme Senkung der Eisenpreise

D. Berlin, 19. Dezember. (Eig. Fun.) Die Eisenhandlars haben jetzt die Preisüberwachung auf Grund der letzten Preisüberwachung auf der Basis von 10 Prozent beschlossen. Die ermäßigten Preise der Kohleisenverbände gelten vom 16. Dezember an und die der übrigen Verbände mit Wirkung vom 1. Dezember an. Neben dieser allgemeinen Preisüberwachung werden auch die Qualitätsüberpreise um 10 Prozent gesenkt. Die Preisüberwachung genügt nicht, denn die Schwerindustrie ist selbst zum Teil der Auffassung, daß eine Preisüberwachung von rund 16 Prozent für Stabeisen erfolgen müsse.

Keine Senkung der Postgebühren

SPD. Die in Aussicht genommene Senkung der Postgebühren wird zunächst nicht erfolgen. Schuld daran trägt die Reichsregierung. Sie beantragt die Beträge, die bei der Reichspost durch die vorgeschriebene Senkung der Beamtengehälter und der Arbeiterlöhne frei werden, für die allgemeine Reichskasse. Das sind etwa 120 Millionen Reichsmark jährlich. Aus eigenen Mitteln oder durch die Post keine Gebührenerhöhung vornehmen, da ihre Einnahmen dauernd zurückgehen und trotz größter Sparmaßnahme das Rechnungsjahr 1931 mit einem erheblichen Fehlbetrag abschließen wird.

Dem Arbeitsausschuß des Reichspost-Verwaltungsrats der Reichspost, der am Freitag tagte, lag infolge dessen keine Vorlage über die Senkung der Postgebühren vor, jedoch begabete die Abfälligkeit der Reichsregierung, die aus der Gehaltszurückzahlung herrührenden Beträge für die Reichskasse zu beanspruchen, entschiedenem Widerspruch. Der Arbeitsausschuß beschloß, daß diese Beträge der Post verbleiben und daß sie zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Reichspost, zur Wahrung sozialer Härten im Arbeitsverhältnis der Beschäftigten und zur Gebührenerhöhung verwendet werden.

Mit diesem Beschluß ist ein Konflikt zwischen dem Verwaltungsrat der Reichspost und der Reichsregierung ausgebrochen, bei dem die öffentliche Meinung sich zweifelslos auf Seiten des Verwaltungsrats stellen wird. Nachdem die Reichsregierung die Preisüberwachung auf allen Gebieten zum Ausgangspunkt ihres Wirtschaftsprogramms gemacht hat und nachdem sie die Privatwirtschaft zur Herabsetzung ihrer Preise zwingt, kann sie unmöglich die Post hindern, eine an und für sich mögliche Senkung der Gebühren vorzunehmen.

Fortdauernde Schrumpfung

Das Institut für Konjunkturforschung (I.K.) trifft für die Weltkonjunktur Mitte Dezember 1931 die Feststellung, daß die schwere internationale Kredit- und Währungskrise anbaue. Produktion und Umsätze schrumpfen weiter zusammen. In den überwiegend industriellen Volkswirtschaften habe sich der Rückgang, der sich im ersten Halbjahr 1930 verlangsamt hatte, wieder verstärkt. Schwache Anzeichen einer Belebung zeigten sich — als Rückwirkung der Währungsabwertung — nur in Großbritannien. Infolge der Scheu vor Restriktionen beschränkte sich die Produktionsgütererzeugung mehr und mehr darauf, den Verbrauch der Produktionsgüterapparates zu ersetzen, und selbst hierin hielten sich die Unternehmungen zurück. Weniger stark seien dagegen die Produktionsrückgänge in den teilweise durch Fluß in die Sachwerte begünstigten Verbrauchsgüterindustrien. Die Exportmärkte hielten nach einer vorübergehenden Pause erneut im Zeichen der Waise. Trotz gewissen Entlastungen auf der Angebotsseite einiger Märkte fehlten für eine Preisstabilität die Vorbedingungen auf der Nachfrageseite, solange die Kreditmärkte erparzt sind und die Massenkaufkraft in allen Volkswirtschaften weiter schrumpft. Der „Kapitalmarkt“ militärischer Sparer verschärft den Deflationstrend. Die protektionistische Preisreaktion in den einzelnen Ländern schürte die Weltmarktbeschränkungen mehr und mehr ab. Eine konjunkturelle Konsolidierung sei in der Weltwirtschaft noch nicht erkennbar. Eine günstige Entwicklung im Jahre 1932 werde wohl hauptsächlich davon abhängen, ob es bald gelingt, auf dem Wege der internationalen Kooperation die gegenwärtig eingetragenen Währungsrisiken sanft zu sanieren und die Systemrisiken der internationalen Kreditverflechtung, insbesondere die politische Verflechtung, zu beseitigen.

Berminderter Volkseinkommen

Wie wenig die deutsche Wirtschaftspolitik dieser Grundforderung Rechnung trägt, beweist die Feststellung des Konjunkturforschungsinstituts, daß das Arbeitseinkommen allein seit 1929 um ein Fünftel bis ein Viertel gesunken ist. Das Institut versucht, alle Faktoren, die zum Rückgang des Arbeitseinkommens geführt haben, zahlenmäßig zu einer Schätzung zusammenzufassen und kommt zu dem Ergebnis, daß das gesamte Arbeitseinkommen, also das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten zusammen, im dritten Vierteljahr 1931 um etwa 1,75 Milliarden Reichsmark geringer war als im dritten Vierteljahr 1930. Hinsichtlich des ersten Halbjahres 1931 ergibt die gleiche Rechnung einen Rückgang von annähernd 8 Milliarden Reichsmark. Die Entwicklung im vierten Vierteljahr ist noch nicht ganz zu übersehen. Sehe man aber hierfür den gleichen Betrag wie für das dritte Vierteljahr ein, so wäre das Arbeitseinkommen im ganzen Jahre 1931 um reichlich 6 Milliarden Reichsmark niedriger als im Vorjahre zu veranschlagen. Damit wäre das Arbeitseinkommen seit seinem Höhepunkt im Jahre 1929 um etwa 5 bis 10 Milliarden Reichsmark oder ein Fünftel bis ein Viertel zurückgegangen, nämlich von 48 Milliarden Reichsmark auf rund 38 bis 34 Milliarden Reichsmark.

Das Volkseinkommen war im ganzen für das Jahr 1929 auf 70 Milliarden Reichsmark geschätzt worden. Für das Jahr 1930 kann man immerhin noch mit einem Volkseinkommen von 68 bis 70 Milliarden Reichsmark rechnen. Das Volkseinkommen des Jahres 1931 wird man dagegen nur mit einem Betrag veranschlagen dürfen, der zwischen 60 und 65 Milliarden Reichsmark liegt.

Sehnsucht im Warenhaus

Ein Berliner Warenhaus möchte bekannt, daß von einem bestimmten Tage an die Kinder unter Aufsicht des Personals in der Spielwarenabteilung mit den neuesten Spielzeugen spielen dürfen. Besonders Kinder minderbemittelter Eltern werden hierzu eingeladen.

Wie es zu dieser Erlaubnis kam, soll hier erzählt werden.

Im großen Rindhof des Warenhauses war eine Kammer angelegt. Es quälte, kitzelte, raffelte, summete, summerte von überall her. Nur selten durchdrang eine Kinderstimme diesen Lärm. Die Verkäuferinnen ließen keine Autos einströmen über die Spiegelblatte Glasfläche des Verkaufstisches. Die meisten dieser stehenden Kinder waren aber verhältnismäßig still. Dieses Jambal übernahm sie sorgfältig in ihrer Wunschbereitschaft. Einige fielen allerdings durch verblüffende Sachlichkeit auf. Ihr Blick ruhte hin und her, und ihr Gesicht schien gleichgültig. Das waren die Kinder, die meist von elegant angezogenen Frauen begleitet wurden. Sie hielten wohl Ausschau nach allerlei, das Vorhandenes ergänzen sollte.

Heberall lagen Stapel von Wunschzetteln aus mit bunten Bildern, die die Kinder mitnehmen durften.

In der Mitte des großen Raumes lag eine wunderschöne elektrische Eisenbahn über Brücken, durch Tunnel und große Bohlensteggebäude vor begehenden Kunden unermüdlich ihre vorgeschriebene Route. Viele kleine Kinder liefen überall, und die roten und grünen Signale klapperten artig hin und her, und ein paar Verkäuferinnen ließen auf Nebenbahnen noch andere kleine Eisenbahnen laufen, erklärten, knipsten und jaulten für die, die nach dem und jenem fragten.

Ein langaufgeschlossener Junge, blond und mit zartem Kinderesicht, stand auch da. Er war auffallend schlecht angezogen. Ein paar mal hatte er schon sprechen und sich nach etwas erkundigen wollen, aber er wurde immer wieder beiseite geschoben. Wenn er sehr aufpaßte, erfuhr er zwar auch so, was er wissen wollte, aber er schien damit unzufrieden und wandte den Kopf unzufrieden hin und her. Da sah er den Abteilungsleiter herankommen. Dieser drängte der Junge sich zur Verkäuferin hin, und übermüht laut, damit der Abteilungsleiter es auch zu hören sollte, sagte er: „Keine Mutter schickt mich her, sie ist nämlich krank, und ich soll fragen, was die große Eisenbahn, die allergrößte da, kostet“, und er zeigte auf das märchenhafte elektrische Spielzeug.

So, nun konnte ihn dieser keine Herr nicht wieder wegsehen wie gestern, und er gefaselt hatte. „Aber ich bin nur in Begleitung erwachsener gehalten.“ Zwar hatte er den Auftrag erschwindelt, aber das konnte der andere ja gar nicht wissen. — Der Abteilungsleiter ging eilig vorüber.

Die Verkäuferin sah erkannt zu dem Jungen hin. Aber sie hatte gar keine Zeit, sich über sein ärmliches Aussehen zu wundern und sagte eilig: „Komplett tausend Mark“, weil schon wieder andere etwas von ihr wollten.

Der Junge sah mit harrem Blick zu dem leise dahnstehenden Spielzeug hinüber. Tausend Mark! Noch nicht mal ganz zehn Mark machte das aus, was er sich in zwei Jahren heimlich von Holzpuppen und kleinen Arbeiten gespart hatte.

Der Dreizehnjährige, der nur äußerliche Arbeit konnte, überlegte: Hier gibt es Spielzeug, die so viel Geld kosten, wie man sich nicht vorstellen kann. So etwas nennt man Vermögen. Und es gibt Leute, die das kaufen können, sonst würde man solche Sachen doch gar nicht machen. Das waren die Leute, bei denen die Frauen große schöne Pelze tragen und die Jungen ganz warme Mäntel hatten und Schneeschuhe und Fohleräder. Die brauchen nicht freierend all die weiten Wege zu laufen wie er. Heberhaupt nicht laufen mußten die, sie saßen ja immer. Und hatten noch so herrliche Sachen!

Dafür, daß er es sonst so schwer hatte, gehörte es sich doch eigentlich, daß er wenigstens so schönes Spielzeug haben konnte. Aber auch darauf mußte er zu allem anderen verzichten. Höflich ansehen durfte er das.

Während er so dachte, sah er sich um. Das war ja schließlich von diesen Leuten hier! Sie zeigten alles das hier Kindern, die wußten, daß sie die herrlichen Sachen doch nie haben würden. Aber wußten sie nicht, daß sie sich und dann nichts bekommen. Wie gemein — wie gemein!

Als er noch kein war, hatte er schon dagestanden und sich gemüht. Immer wieder, jedes Jahr. Der trübende Zuspruch der Mutter: „Wenn du erst größer bist“ hatte auch immer wieder gewirkt. Jetzt war er alt genug, um zu wissen, daß gar nichts mehr für ihn zu erhoffen war. Im nächsten Jahr sollte er in die Lehre, dann mußte er ein Erwachsener sein.

Es künzte Labenschluß. Sein Kinderesicht schien seltsam erheitert, er kniff die Lippen ein im Nachdenken und wandte sich zum Gehen.

Am diesem Sonnabendabend kam eine Frau zum Postamt in der Proletarierstadt der Stadt und meldete, daß ihr dreizehnjähriger Sohn Paul, blond, schmal und lang aufgeschossen, von seinen Besorgungen in der Stadt nicht zurückgekehrt sei. Der Beamte suchte die aufgeregte, eilend aussehende Frau zu beruhigen. „Auf dem Kummelpfad wird er sein“, meinte er. „Nein, nein, da ging er nie hin“, versicherte die Frau. Man würde nachforschen, sagte man ihr, sie solle ruhig nach Hause gehen. Die Jungen in dem Alter seien manchmal Herumtreiber. Wahrscheinlich käme er nur später als sonst. Aber man würde gleich nachforschen, selbstverständlich.

Als der Wächter im Warenhaus um 10 Uhr die Stunde machte, glaubte er vom Teppichlager der Geräusche zu hören. Er schaltete das Licht ein, prüfte alles eingehend und ging fort mit den Gedanken darüber, wie nervös ihn die diesen Eindrucksgefühlen der letzten Zeit in den Zeitungen doch schon gemacht hatten. Sein gewöhnlicher Schritt verlor sich im Treppenhaus, wo gleich danach das Licht wieder verlösch.

Darauf hatte jemand im Dunkel des Ausstellungsraumes für Spielzeug, direkt neben dem Teppichlager, gewartet.

Eine Taschenlampe blinzelte trübe auf, und nach ein paar knarrenden Lauten erhob sich eine kleine Station, vom großen Bahnhof strahlten die Miniaturbogenlampen, und tiefend und lurchend fahrte die elektrische Eisenbahn mit den unermüdlichen Wagen dahin. Ein Junge mit zartem Kinderesicht beugte sich herhin, dort hin und spähte wachsam zur großen Glasür, hinter der das Treppenhaus lag. Wenn es dort wieder hell wurde, mußte er auf der Stelle aufhören. Sonst hätte er eine Viertelstunde Zeit. Früher als in zwanzig Minuten kam der Wächter normalerweise nicht wieder, das hatte er schon herausbekommen. Die kleine Bahnhofsbau würde ihm Befcheid sagen, sie ging ja wie eine richtige große Uhr.

Und die Eisenbahn fuhr und fuhr. Noch vor der Zeit stellte er in einem plötzlichen Augenblick alles wieder ab und froh in sein Bett, in das große nach einem Verkaufstische. Raum war es darin, hätte er die Schritte auf der Treppe wieder. Er knurrte mühsam still da.

Diesmal dauerte es viel länger, bis der Wächter wieder fortlief. Alles leuchtete er ab. Das Jungen Herz schlug rasend —

er konnte ja nicht wissen, daß der Wächter gerade gegen die Spielwarenabteilung nicht den geringsten Verdacht hegte. Dem machte vielmehr das Teppichlager stumm, wo die großen wertvollen Stücke lagen für den Weihnachtserlauf. Mit dem Vorlauf, bei dem geringsten verdächtigen Geräusch den Straßenwächter mobil zu machen, ging der Mann wieder hinunter.

Wohl über eine Stunde lang wachte der Junge sich nicht aus seinem Bett. Dreimal kam der Wächter noch hinauf, genau alle zwanzig Minuten.

Wenn's bloß die Kerzen waren und keine Einbrecher, konnte man ja ganz beruhigt sein, dachte er beim letzten Male und gähnte laut.

Kaum war der Wächter fort, kitzelte der Junge mit dem Kopf der Verzweiflung wieder zu den Spielzeugen hin. Nun konnte er also wirklich und endlich mit diesen wunderschönen Sachen spielen, da durfte er keine Zeit verlieren. Aber sehr, sehr vorsichtig mußte er sein, der Wächter paßte ja furchtbar hier auf. Nur fünf Minuten wollte er diesmal dabei bleiben und dann wieder aufhören. Mit fieberhafter Eile setzte er alles wieder in Gang. Fast waren die fünf Minuten schon vorbei — jetzt schnell schnell noch den Wächter vom Nebengangs loslockern lassen — und noch ein paar Minuten aushängen. So, so, los — Tempo, Tempo! Er vergaß die Zeit, seine Augen brannten, und die Wangen glühten. Mit fieberhafter Hast handelte er, sprang hin und her. Es gab Heberaufschau auf Heberaufschau. Und wieder drückte er wahllos auf irgendeinen Knopf. Da schrillte ein Läutewerk. Entsetzt legte er die Hände um den kleinen Knopf, in dem die Säamerden unerbittlich klangen und schlugen. Aber da kam ja die Wache, hier war er ihr im Wege, und er durfte doch nicht loslassen, was sollte er bloß tun? Da hatte er im letzten Moment den richtigen Gedanken, noch einmal auf den kleinen Knopf zu drücken, und schon schwieg das Läutewerk. Die Eisenbahn fuhrte fröhlich und unbehindert hellleuchtend weiter, und er wachte sich die nasse Stirn.

So sah ihn der Wächter, der in atemlosem Staunen hinter der Glasür stand. Erst war's ihm, als erbe er einen Spul. Der orientierte Aufbau im dunklen Raum und der Junge davor hatten entschieden etwas Unverständliches. Aber er war ein nüchtern Mann und konnte sich in Erinnerung an die merkwürdigen Geräusche vor dem sofort alles in die Wirklichkeit übertragen.

Dazu brauchte er den Straßenwächter nicht, hier konnte er allein fertig werden, das stand überst mal fest, wenn wirklich nur dieser kleine Kerl da seine Hände im Spiel hatte. Aber eine furchtbare Gedächtnis war das schon. Nichtauslass und neugierig sah er dem kindlichen Spul nach eine Weile zu, dann rief er ein hartes sein solches „Hallo!“ zur Tür hinein. Wählig erparrt stand der Junge.

„Was machst du hier?“ donnerte der Wächter im Höherkommen los.

Der Junge atmete tief auf. „Ich spiele“

Kopfschütteln sah der Wächter ihn an. Gespannt und reglos blieb der Junge stehen. Wie er hierher käme, mitten in der Nacht, ging das Verbot an, und was das überhaupt heißen sollte? Er habe sich abends bei Schlaf hier verlost, stand der Junge leise und ohne zu zucken.

„Da bist du also ein Einbrecher?“ fragte ihn der Wächter drohend. Entsetzt sah ihn der Junge an und schüttelte energisch den Kopf.

„Ich wollte nur spielen“, sagte er. Aber es klang so, als glaube er selbst nicht daran.

Der Wächter nahm ihn beim Arm. „Bring alles jetzt sofort wieder in Ordnung. Und dann mußt du mit mir kommen.“

Wahllos ging der Junge ans Aufräumen. Ihn machten die glänzenden kleinen Wagen nun keinen Spaß mehr, er war betäubt und erschreckt. Er beulte sich sogar. Dazwischen verfuhr er sich etwas auszubedenken, wodurch er dem Wächter entkommen konnte. Aber er ging bereitwillig mit hinunter in die Wächterloge, als er fertig war. Instinktiv hatte er doch so etwas wie Vertrauen zu dem Mann.

Er bekam einen Schmelz hingeschoben und wurde aufgefordert: „Erzähl jetzt mal alles, du Kaufstümmel!“ Es klang aber gar nicht grob. Und der Junge erzählte.

Der Wächter stellte sich durch noch viele Fragen und sah eine Weile nachdenklich da. An einen ernsthaften Verweis dachte er gar nicht mehr, sondern nur daran, wie er diesem Jungen helfen konnte. So zwischen durch allerdings lauschten ein paar Wüder aus seiner eigenen Stille auf, aber sie schienen so sehr auf dem, was er vorher hier gehört hatte, daß sie sich sofort mit dem Erzählten vermischten.

Schließlich fand er auf, strich dem Jungen über den Kopf und sagte dann, daß er ihm ein Lager zurechtmachen würde, damit

er noch ein bißchen schlafen könne. Und bald lag der Junge in Decken gemidelt auf dem Tisch in der Ecke, dicht bei der Heizung, wo es herrlich warm war.

In der Frühe, als des Wächters Dienst zu Ende war, brachte er den Jungen heim zu den Eltern und überließ ihn dort nach ein paar erklärenden und begütigenden Worten seinem Schicksal, das mit einer nicht ernstgemeinten Chreife des Vaters seinen Anfang nahm und mit den Erblotungen der Mutter endete, die dem verlorengeliebten Sohn die doppelte Portion Zucker in den dünnen heißen Kaffee tat.

Zwischenfuhr der Wächter zum Chef des Warenhauses, um Bericht zu erstatten. Ihm war nicht recht wohl bei dieser Angelegenheit, wie leicht konnte man der Meinung sein, daß er seine Befugnisse überschritten hatte.

Von der Unterredung mit dem Chef ist nichts Näheres bekannt. Der Wächter hat weiterhin seinen Dienst, und am Montag stand die Kollig in der Zeitung.

RSZ.

Dresdner Chronik Dezember-Sang

Jetzt geht's zum Schluß — nur noch zwei kurze Wochen, und „31“ macht sich still ans Gehen. Wir sagen „Prost!“ und werden Pünische kochen fürs neue Jahr — (Ob mit Erfolg? — Mal sehen!)

Der Wind geht rauh und kalt durch kahle Bäume. Das Paddelboot träumt wohlverpackt von Fahrten. Uns schleichen Sorgen in die Vorfreuträume: Reicht es zum Schenken, was wir mühsam sparten?

Es war's soviel zum Jahreschluß zu sagen — die Kälte kommt — wo sind die billigen Kohlen? Man muß den alten Mantel noch mal tragen, es reicht noch nicht zu neuen Stiefelsohlen...

Wir stehn mit roten Nasen vor den Scheiben und trinken Tee mit Aspirintabletten. Das Radio schluchzt: „... und soll es eewig bleiben“, indes wir uns verschnupft ins Bett retten.

So läuft die Zeit — lies oben! Noch zwei Wochen, und dann beginnt der alte Quatsch von neuem. — Na, ganz egal, wir werden Glühwein kochen und uns trotzdem auf „32“ freuen!

Walter Schirmeier.

Abbau der Werkstarife

Werde Gas, Wasser, Strom billiger?

Wie wir erfahren, fand am Freitag eine Sitzung der Verwaltung der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.G. statt, in der man sich mit der notwendigen Preisermäßigung für Gas, Wasser und elektrischen Strom befaßte. Beschlüsse konnten noch nicht gefaßt werden, weil die Berechnungen und gewisse Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Inbezug besteht nach weiteren Erörterungen die feste Absicht, alle Erparnisse, die die Werke machen, den Verbrauchern in Tarifiermäßigungen zugute kommen zu lassen. Man hofft, noch vor Weihnachten die Tarifiermäßigungen bekannt geben zu können.

Jahrpreisermäßigung bei der Drüweg

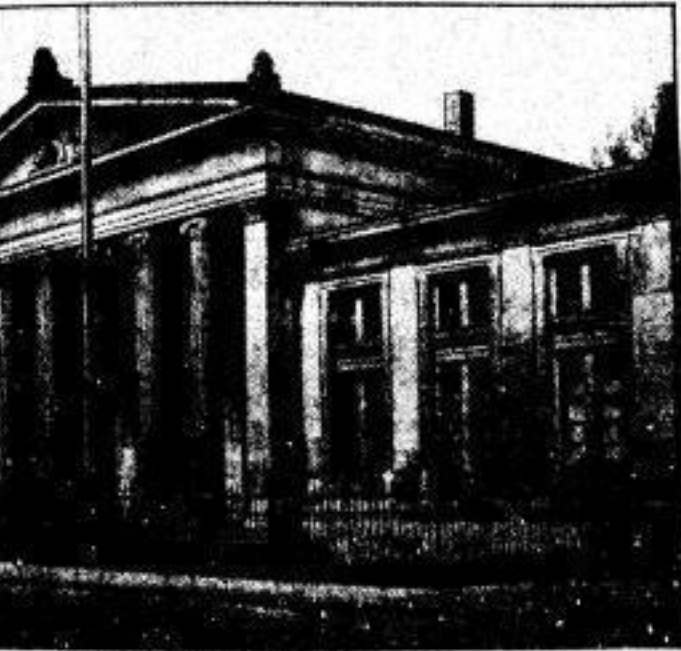
Von der Dresdner Heberlandverkehr G. m. b. H. in Dresden wird uns folgendes geschrieben: Nach der 4. Revisionsverordnung vom 8. Dezember 1931 sind durch die Herabsetzung der Löhne und Gehälter und der Preise für Rohmaterialien, weiter auch durch den beabsichtigten Wegfall der Beförderungsteuer beim Betriebe der Straßenbahn Sparnisse zu erwarten, die zu einer Ermäßigung der Fahrpreise verwendet werden sollen. Die Dresdner Heberlandverkehr G. m. b. H. hat daher in gleicher Weise wie die Dresdner Straßenbahn AG, unter der Voraussetzung, daß durch den Herrn Reichsfinanzminister für Preisermäßigung die Beförderungsteuer tatsächlich auch in Wegfall gestellt wird, eine Ermäßigung der Fahrpreise um durchschnittlich 10 Prozent beschlossen. Die ermäßigten Preise sollen am 1. Januar 1932 in Kraft treten.

Umbau der Altstadt Hauptwache zum Gefallenen-Ehrenmal?

Von Berlin aus wird die Nachricht verbreitet, daß die ehemalige Altstadt Hauptwache in Dresden gegenwärtig zu einem Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der sächsischen Armee umgebaut werde, wie es ähnlich mit der Neuen Wache in Berlin, dem jetzigen preussischen Gefallenen-Ehrenmal, geschehen ist.

Wie wir auf Anfrage beim hiesigen Wehrkreiskommando erfahren, trifft die Meldung in dieser Form nicht zu. Es besteht der Plan, das Wehrkreiskommando, für dessen verschiedene Dienststellen die jetzt zur Verfügung stehenden Räume im Blockhaus nicht mehr ausreichen, nach dem Kessel zu verlegen. Mit dieser Verlegung rechnet man für etwa Ostern nächsten Jahres, vorausgesetzt, daß die dafür nötigen Mittel zur Verfügung stehen werden. Dann würde die Wehrkreisbücherei, die jetzt in der Altstadt Hauptwache untergebracht ist, ins Blockhaus übersiedeln können und die Altstadt Hauptwache würde frei. Sie würde dann dem sächsischen Staat zur Verfügung gestellt werden können, und für diesen Fall ist an einen Ausbau zum Gefallenen-Ehrenmal gedacht worden. In diesem Sinne haben Besprechungen des Dresdner Wehrkreiskommandeurs mit dem sächsischen Ministerpräsidenten stattgefunden.

Wie die Neue Wache in Berlin ist auch die Altstadt Haupt-



Wache in Dresden eine Schöpfung Friedrich Schinkels, des bedeutendsten Baumeisters des deutschen Klassizismus. Er lebte von 1765 bis 1841.

Magenbeschwerden beseitigt **Sodbrennen** **Bullrich-Salz** 100 g in nur 0,30 Tabletten zu 20,25

Die verleugnete RD.

Für den 28. Mai war in Ottendorf-Okrilla nach dem Gasthof Zum Hirsch eine Versammlung einberufen worden, deren Thema lautete: Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, was sie ist und was sie will, und ihre Stellung zur Lohnbauoffensive der Unternehmer. Als Leiter der Versammlung, die nur von 80 bis 40 Reuten besucht war, fungierte der aus der Gewerkschaft ausgeschlossene Arbeiter Hermann Gustav Förster aus Ottendorf-Okrilla. Er stand nunmehr am Freitag wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März vor dem Dresdner Gemeinlichen Schöffengericht. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er damals eine öffentliche politische Versammlung ohne die erforderliche Anmeldung und Genehmigung veranstaltete bzw. leitete.

Förster erklärte, der Auffassung gewesen zu sein, daß die Versammlung nicht anmeldspflichtig war. Er stellte auch den politischen Charakter in Abrede und sagte, es sei ausschließlich über Lohnfragen gesprochen worden. Ferner führte er an, daß es sich in der RDG nach einer gerichtlichen Entscheidung um eine Interkommunikation handele. Im übrigen sei Förster völlig abgunglos, als nach der parteiischen Mithlung der RDG gefragt wurde, und auf eine weitere Frage nach der Parteizugehörigkeit des Feinerzeit in der Einladung als Redner angeführigen Landtagsabgeordneten wußte er angeblich keine Auskunft. Der Vorsitzende fragte: „Nun, ist er etwa deutschnational?“ Förster antwortete: „Das weiß ich nicht.“ Er trieb die Unwissenheit noch weiter, als es hieß, der Landtagsabgeordnete sei auf der Einladung als Gewerkschaftsmitglied, und schließlich erwähnte er auch einmal einen „gewissen Lade“, als ob er ihn nicht näher kenne. Ottendorf wollte Förster jeden politischen Verdacht von der RDG ablenken.

Ein als Zeuge vernommener Polizeibeamter aus Ottendorf-Okrilla konnte nur sagen, daß die Versammlung ohne polizeiliche Genehmigung veranstaltet wurde. Im übrigen kannte er die RDG nicht, auch war er nicht in der Versammlung gewesen. Das Gericht hörte dann noch einen Oberstaatsanwalt, der auslegte, daß es sich in der RDG um eine kommunistische Gründung handele, die von den Gewerkschaften nicht anerkannt werde und nach der Ansicht des Polizeipräsidiums eine politische Organisation darstelle.

Das Gericht schloß aus dem genannten Thema, daß in der nicht angemeldeten Versammlung nicht nur über den Lohnbau gesprochen wurde, sie vielmehr als politische Versammlung anzusprechen gewesen sei. Förster wurde daraufhin zu der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gräßlicher Freitod eines Erwerbslosen

Von seinem Wohnunggeber wurde gestern nachmittag der Rosenstraße 2 wohnhafte 28 Jahre alte Arbeiter Paul Graichen in seinem Zimmer tot aufgefunden. Graichen lag halbtot auf seinem Bett, hatte die Fensterläden um den Hals geschlungen und sich vier Stiche in die Herzgegend mit seinem Taschenmesser beigebracht. Der bedauernswerte Mann hatte wegen langer Arbeitslosigkeit, die ihn in große Not versetzte, auf diese grauenvolle Weise seinem Leben ein Ende bereitet.

Tödliches Gasunglück

Eine auf der Ruffhäuser Straße 24 wohnende 44 Jahre alte Frau hatte sich während des Aufbrüdens von Tee in die Nähe des Gasofens gesetzt, war eingeschlafen, so daß ihr herabfallender Arm den Schlauch mit heruntertrieb. Das austretende Gas führte ihren Tod herbei.

Erhängt aufgefunden

An der Türschwelle eines zur Reformkammer Altonaer Straße 15 gehörenden Schwunders wurde gestern vormittag ein dort angehörter, auf der Burgstraße 23 wohnender Oberlehrer meißer erhängt aufgefunden. Das den 54 Jahre alten Mann in den Tod getriebene hatte, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Filmschau

Reinzeithater: Danil in Chicago

pm. Das Diamond, der amerikanische Großschmuggler, ist von Konstantin niedergeschossen worden, als er gerade seine Freisprechung durch das Berufungsgericht feierte. So melden jetzt die Blätter aus New York. Dieses Ereignis beweist, daß die aufregenden Vorgänge in dem Film „Danil in Chicago“ doch nicht in dem Maße phantastische Hirngespinnste sind, wie ein auf Gott und die Polizei vertrauender deutscher Bürger vielleicht glauben möchte.

Fugioni (Al Bata) und Fern Voot stehen zugleich im Kampf gegen die Gesehe des Landes und gegeneinander. Sie sind Großunternehmer in Bankeinbrüchen, Versicherungsbetrügereien, Diamantenschleichen, Raubschiffsmuggel und trotz Smolking und Jähndier alles andere als Gentleman, vielmehr brutale, nur auf nackten Gewinn bedachte Verbrecher. Doch der Film auf romantische Verbrämungen verzichtet, unterwirft ihn vorteilhaft von den meisten anderen aus dem gleichen Stoffgebiet. Selbst die „Liebe“ spielt kaum eine Rolle. Eine Frau tötet — nicht aus Eifersucht, sondern aus Mache, weil ihr Opfer sie vor dem ins Unglück gestürzt hat, und sie duldet schweigend, daß ihr jetziger Geliebter verdrängt und verjagt wird, weil sie nicht wieder ins Huchthaus will.

Die Hilbergänger ist in hohem Maße spannend. Ganz streben die Gegensätze nebeneinander: Menschenleben Großstadtkrimine — zehn Schritt davon Ueberfall auf ein Bankhaus; wilde nächtliche

Straherschicht um Millionenwerte — arme Leute, die sich vor den Fugleinrichtungen angstvoll in die Betten verkrühen; mondäne Pracht, rauschendes Vergnügen — undemütliche Verbrecherpelunken und gemeiner Witz. Die Auflösung des Hauptkriminalfalls ist überraschend. Dem verdächtigsten Geschehen zu folgen, wäre allerdings leichter für den Zuschauer, wenn die Frauen des Films sich äußerlich voneinander unterschieden. Hans Lehmann und Olga Tschschowa spielen ein wenig zuviel auf „dämonisch“, Hilde Hildebrand ist zu farblos für die im Grunde bedeutendste Gestalt des Films.

HZ-Blickpunkte: Die Nacht der Entscheidung

ob. Daß eine Frau sich zum Opfer bringt, um ihrem Manne das Leben zu retten, daß aber hinterher der Mann sich dieses Opfers nicht wert erweist — dieser Konflikt ist denkbar als Stoff dramatischer, auch filmdramatischer Gestaltung. Aber eben: Gestalt aus dem Seelischen, die durch eine übertrieben effektvolle Inszenierung nicht ersetzt werden kann. Und wenn wir hier der seelische Konflikt noch durch Vorbehalte und Umschreibungen fast ausgehöhlt wird — die Frau heiratet z. B. den Mann, obwohl sie ihn nicht liebt, sie liebt aber seinen Vorgesetzten in dem Augenblick, da sie sich ihm als Opfer darbringt —, dann vermag das Drama trotz Olga Tschschowa und Konrad Veidt menschlich nicht mehr zu überzeugen, und alle im äußerlichen Effekt überanreizenden Bemühungen des Regisseurs Dimitri Puchowetzki bleiben vergeblich.

Ho-Walst: Die Schlacht von Bademünde

al. Dieser Garnison- plus Matrosenschwanz lebt von der Freundschaft zwischen See- und Landheer. Im ein paar Wädel bringt eine Schlacht mit Strandbörben, Häusen und Burgen. Max Walst als Gemeindeführer stange freit wohlwollend umgedient, misantrop und leicht benebelt mit der Freundschaft zwischen den erlösten Kriegsmännern und der bei allem bleibt als bitterer Weigenschma, daß Feldweibchen, Kriegsgeiseln, Matrosen und Kanonen, wie sehr sie auch allhier verniebt werden, in Wahrheit nicht zum Spielen da sind, daß die Militärfreude, die aus der „Schlacht von Bademünde“ klingt, leicht zu ernstern Schlächten führen kann.

1000 Mark Belohnung!

Der Verbleib der Weidliste mit 21 400 R. Vorinhalt, die am 13. November d. J. mit der um 19.22 Uhr von Kamenz nach Dresden verkehrenden Kraftgüterpost befördert wurde, ist noch nicht aufgeklärt.

Nach den bisherigen Ermittlungen besteht die Möglichkeit, daß die Liste am Bahnhof in Namenz oder auf der Straße von dort bis zum Bahnhof in Pulsnitz in Verlust geraten ist. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden ist; daneben werden 10 Prozent der wiedererlangten Summe gewährt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt durch die Oberpostdirektion Dresden unter Ausschluss des Nachswegs. Es ergeht daher nochmals die Bitte, alle Wahrnehmungen — auch die noch so unbedeutend erscheinenden —, die zur Aufklärung des Verlustfalls dienen könnten, unverzüglich der nächsten Postdienststelle mitzuteilen. Die gemachten Angaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt.

Preisabbau im Dresdner Volkshaus. Unter den Folgen der Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Lohnabbau hat die Arbeiterschaft besonders zu leiden. Damit leider aber auch die Unternehmungen der Arbeiter. Den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, sind im Dresdner Volkshaus die Preise, besonders für Essen, unter Beibehaltung der Quantität und Qualität, ganz besonders herabgesetzt worden. Die Verwaltung des Dresdner Volkshauses hat das in der bestimmten Erwartung getan, daß die Dresdner Arbeiterschaft ihr eigenes Unternehmen mehr wie bisher unterstützen wird. Wenn das geschieht, dann kann durch Steigerung des Umsatzes noch eine weitere Preisermäßigung folgen.

Verlängerte Polizeistunde. Das Freikam der Polizeipräsidiums teilt uns folgendes mit: Für den 1. und 2. Weihnachtstagsfeierabend wird die Polizeistunde auf 2 Uhr, für Silvester auf 6 Uhr und für Neujahr auf 2 Uhr festgesetzt. Inrentenamt, Singen und Kabarettvorträge in Gast- und Schankwirtschaften sowie öffentliche und nichtöffentliche Tanzveranstaltungen dürfen an diesen Tagen bis zu der oben bestimmten Zeit dauern, vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen haben.

Fleisch- und Fischverkauf am dritten Weihnachtstagsfeierabend. Im Einkommen mit dem Wirtschaftsausschuss hat die Arbeiterschaft in Dresden am Freitag angeordnet, daß Fleischereien und Fischhändlergeschäfte am 27. Dezember von 7 bis 9 Uhr offenhalten dürfen.

Das Arbeitsamt Dresden hält mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Wirtschaft am Donnerstag (Heiliger Abend) und am Donnerstag (Silvester) seine familiären Beratungen bis mittags 12 Uhr geöffnet. Es können also auch an diesen Tagen Auskünfte aller Art, wie Verkaufsergebnisse, Voten usw., unter Anruf 24101 angefordert werden. Für schnelle Zuweisung ist Sorge getragen. Arbeitslosmeldungen werden an beiden Weihnachtstagsfeierabenden und ebenso am Neujahrstag von 10 bis 12 Uhr im Hauptamt, Raternstraße 17, entgegengenommen.

Ershwerte Fernspreckgebührengahlung im Postamt 1. Im Schalterraum des Postamtes 1 ist in den frühen Nachmittagsstunden nur eine kleine Zahl von Schaltern offen, wo Geldbeiträge bewirkt werden können. Während Briefmarken an den meisten Schaltern zu haben sind, ist um diese Zeit z. B. die Eingahlung von Fernspreckgebühren nur an einem einzigen Schalter möglich. So konnte man in den ersten Tagen des Dezembers, einem Zeitpunkt, an dem von den vielen Fernspreckteilnehmern im Umkreis des Postplatzes die Begleichung der Fernspreckgebühren erwartet wird, zu wiederholten Malen beobachten, daß ein Schalter zu diesem Zwecke um die Mittagszeit durchaus nicht genügt. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil dort außer den Fernspreckgebühren noch andere Zahlungen bewirkt werden können. Im übrigen berührt es immer wieder merkwürdig, daß in dem großen Postamt 1 keine öffentlichen Fernspreckvorhaben sind. Mit Platzmangel ist dieser durchaus unzulässige Zustand nicht zu entschuldigen. Auf jeden Fall ist den Postleuten mit dem Hinweis auf die Fernspreckstellenanlage in der Telekommunikation im Erdgeschoss des Fernspreckgebäudes am Postplatz nur wenig gebietet. Der Weg dorthin führt über eine der gefährlichsten Ecken des Postplatzes. Der vor kurzem am Eingang der Marienstraße, auf der Seite des Fernspreckamtes aufgestellte Fernspreckpostkasten schafft natürlich so gut wie keinerlei Abhilfe.

Ein neuer Teilbauungsplan für Goshül und Hauen ist dieser Tage vom Stadterweiterungsausschuss aufgestellt worden. Er betrifft das zwischen der Soartstraße bzw. dem Soartplatz und dem Sofelweg und der Begeerstraße „Am Eiswurmmlager“ gelegene, bis zur Weidstraße hinreichende Gebiet beider Stadtteile. Nach dem neuen Plan ist der Ausbau einer acht Meter breiten Wegeverbindung „Am Hohen Stein“ bei der Einmündung der Kreuznacher Straße. Jenseits der ergründeten Wegeverbindung soll sich diese Wohntrasse in einem fünfzehn Meter breiten Wohnweg fortsetzen und hinab ins Tal bis zum Sofelweg bzw. der Begeerstraße „Am Eiswurmmlager“ führen. Etwa in der Mitte dieses geplanten Weges soll ein ebenso breiter Wohnweg in südwestlicher Richtung abgweigen, jedoch bald in einem platzartigen Ausbau von 15 Meter Breite enden. Alle neuen Straßen- und Wegeverbindungen müssen im Falle künftiger Bebauung entsprechende Vorgartengrößen und Grünflächen verbleibender Breite erhalten. Dasselbe gilt auch für eine etwaige Bebauung beiderseits der Wegeverbindung „Am Hohen Stein“. Eine in früheren Bebauungsplänen vorgesehene Fußwegverbindung zwischen Soartplatz und der Begeerstraße „Am Hohen Stein“ kommt nach dem neuen Bebauungsplan in Wegfall.

Märchenfilm bei den Naturfreunden. Die Naturfreunde zeigten gestern nachmittag im Erlanon vor einem kindlichen Zuschauerkreis den Scherenschnitt-Märchenfilm „Prinz Achmeds Abenteuer“ von Lotte Reiniger. Den Kindern ist Lotte Reinigers Kunst nicht unbekannt, sie haben den „Doktor Doolittle“ in mehr als einer Aufführung beobachtet, belacht, bewundert. Diesmal kamen die zauberhaften schwarzen Figuren auf hellem Grund ein wenig greifbarer und viel, viel fremdartiger daher. Das wimmelte von Dämonen, Hexen, bösen und guten Geistern, Kaisern, Feinden und Prinzessinnen. Man kann annehmen, daß ein ähnliches Spiel, von „richtigen Menschen“ dargestellt, den Kindern erziehend, angereichernd erscheinen würde. Hier aber, in schattenhaftem Wunderland, erhielt all das aufregende Geschehen so sehr den Zauber märchenhafter Nimmalswelt, daß sie alle mit lautem Eifer, oft mit lauten Prophezeiungen bei der Sache waren, und hinterher versicherten, es sei besonders „sein“ gewesen. Freilich — um diese Kleinigkeit in all ihrer Fortschritt und Härlichkeit recht zu gehen, darf man wohl kein Kind mehr sein. Besetzte Schatten gewinnen in Lotte Reinigers mit unendlicher Mühe und Sorgfalt geschaffenen Filmen soviel Gestalt und Gefühl, daß man jede Phase der Bewegtheit ein kleines Meisterstück darstellt. — Dem Kindernachmittag schloßen sich zwei Aufführungen des Schaplin-Films „Lichter der Großstadt“ an. Die Filmveranstaltungen der Naturfreunde verdienen die Beachtung aller Genossen. Wie noch besonders bemerkt werden soll, geht jeder Filmveranstaltung der Naturfreunde auch eine Nachmittagsveranstaltung für Kinder voraus.

Schwarze Chronik

Beim Auffpringen schwer verunglückt. Wieder hatte das Auffpringen auf den fahrenden Straßenbahnwagen ein schweres Unglück zur Folge. Gestern abend, kurz vor 7 Uhr, verfuhrte ein auf der Gohlstraße 9 wohnender 55 Jahre alter Ingenieur-Chemiker an der Ecke der Johann- und Moritzstraße auf den Triebwagen eines in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens der Linie 22 aufzufpringen. Er rutschte mit den Händen von den Haltestangen ab und kam unter die Vorderachse des Anhängewagens zu liegen. Die Feuerwehre mußte alarmiert werden, die den Wagen aushub und den Verunglückten aus seiner Lage befreite. Er wurde mit dem Unfallwagen in das Friedrichshöher Krankenhaus gebracht. Hier wurde eine schwere Verletzung des rechten Beines festgestellt, der linke Fuß ist vollkommen abgefahren.

Eine Verhaftung. Wie die Goshül-Böhmische Korrespondenz erzählt, ist der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Schulpolizei, Ernst Stephan, unter dem Verdacht des Weineibes verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er hatte in einem Alimentationsprozeß beschworen, daß ein Puntionaler seines Verbandes keine Entschädigung erhalte, trotzdem dieser solche bezogen haben soll.

Bestrafung von Schiern und Hahnschlitten. Nach den neuen Tarifbestimmungen werden Schneeschuhe (Schl) und ein- oder zweifache Hahnschlitten auf Entfernungen bis zu 250 Kilometer auf Wunsch des Reisenden gegen Lösung von Fahrkarten als Gepäck abgefertigt. Die Fahrkartenkosten: auf Entfernungen von 1 bis 50 Kilometer 30 Pf., von 51 bis 100 Kilometer 50 Pf., von 101 bis 150 Kilometer 80 Pf., von 151 bis 250 Kilometer 1,20 R. Auf eine Fahrkarte darf nur ein Paar Schneeschuhe oder ein Hahnschlitten, aber gleichzeitig anderes Gepäck aufgegeben werden. Der Reisende hat das Gepäck auf dem Abgangsbahnhof nach dem Gepäckwagen zu bringen und auf dem Bestimmungsbahnhof am Gepäckwagen in Empfang zu nehmen. Beim Zugwechsel auf Unterwegshalten hat der Reisende das Gepäck von Gepäckwagen zu Gepäckwagen zu überführen.

Besichtigung der Schlösser während der Weihnachtstagsfeier. Die Festräume im ehemaligen Residenzschloß zu Dresden, die Albrechtsburg in Meißen, die Schloßruine Stolpen (Wahlstation Stolpen), Schloß Augustsburg sowie der Klosterpark Jella (Wahlstation Hoffen) können wie bisher auch an den beiden Weihnachtstagsfeierabenden zu den üblichen Tagesstunden besichtigt werden. Das Lustschloß Pillnitz ist während der Wintermonate geschlossen.

Das Tödtliche Gesehe-Enteem teilt mit, daß die Schaustellungen geschlossen sind in der Zeit vom 21. Dezember bis zum 31. Januar einschließlich. Vom 10. Januar gelten wieder die üblichen Besuchszeiten.

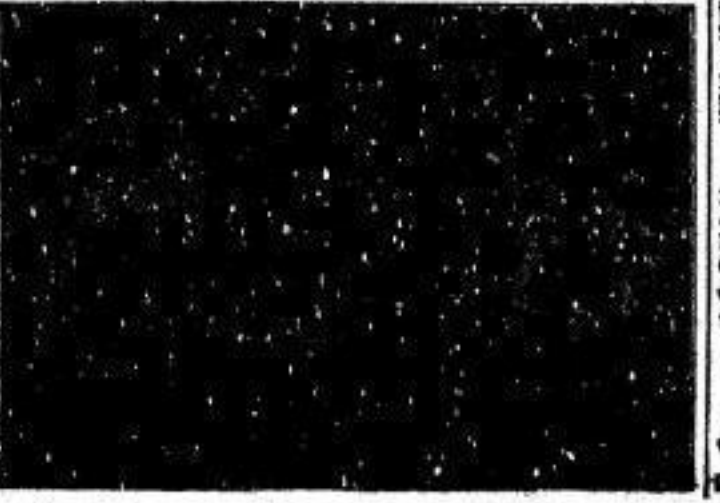
Niederstübli. Der Gemeindevorsteher Wilhelm Wille, Radnitzer Straße 83, ist aus dem Gemeindevorsteherkollegium ausgeschieden. An seine Stelle wird der Kaufmann und Reichsbankdirektor Hugo Geland, Hindenburgstraße 8, nach § 82 der Gemeindeordnung berufen.

25 Jahre Heilstätte „Seefrieden“

Am 20. Dezember d. J. begeht die sächsische Heilstätte „Seefrieden“ bei Rixbürg, Bezirk Dresden — Eigentum des Vereins Sächsischer Volksheilstätten für Alkoholkranke —, das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Seefrieden ist eine Heilstätte, die weit über den Rahmen des sächsischen Freistaates hinaus all denen vertraut ist, die dem schweren Werke der Trinkerrettung ihre Kraft widmen. 2000 unglückliche Suchtkranke aus allen Gauen deutscher Lande, besonders aus Sachsen und Preußen, sind heilungsuchend durch die Anstalt gegangen. 65 Prozent Heilerfolge bei ihren nichtbeamteten und 90 Prozent bei ihren beamteten Patienten überzeugen von der Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit des langjährig erprobten Seefriedener Heilverfahrens. Doch auch gelegentlich Ausländer, wie Dänen, Engländer, Polen, Tschechen und Oesterreicher, die Heilstätte zur Wiederherstellung ihrer alkoholgekränkten Gesundheit aufsuchen, sowie ausländische Regierungen die Leitung der Heilstätte um ausführliche Darlegung ihres Heilverfahrens ersuchten oder ihre Regierungsvorsteher zum praktischen Studium der Heilanstalt nachnahmen in die Heilstätte entsandten, zeugt von der Anerkennung und Schätzung des Seefriedener Heilverfahrens über die Reichsgrenzen hinaus.

Eine Modernisierung des Heilverfahrens unter kritischer Heranziehung neuerzeitlicher psychopathologischer und biologischer Problemstellungen und Praktiken, getragen von einer ganzal dominierten Beschäftigungstherapie, bereichert durch körperliche, sportliche, kulturelle, gemäßigtes Danksübungen, Tierspiele, Freizeitsport, Regimes mit Kochkurse, Alkoholunterricht und Pflege des Regimeswertes innerhalb der

Heilstätte, sorgt umfassend für die Herbeiführung dauernden Heilerfolges. Eine landschaftlich hervorragende Lage im agrarischen Hochwald, verbunden mit dem anstaltseigenen Besitz eines ausgebreiteten Wald-, Wasser-, Garten-, Wiesen- und Feldkomplexes, fundiert die Durchführung des Heilverfahrens und fördert die Gesundung der Kranken.



WUNSCH PHOTO

Für Weihnachten!

Album, Stativ, Gelbfilme, od. Ledertasche, d. h. kleine, gern gesehene Gaben, von RM. 1.60 an

nur von Wunsche

Wilschauerstraße 21, Rixbürgstraße 24
 gegenüber dem neuen Rathaus (1718)
 Fotochemie — Reklamengestaltungsbureau

Arbeitsgericht

... das scheint eine neue Entscheidung zu sein
Einem seit 26 Jahren bei der Firma Heinrich Esder...

Die Arbeiterphotografie Dresden errichtet am 1. Januar in Dresden-R. 23 im Gauschloß des Kleinwohnungsbaubereichs...

„Stiller Jüder.“ Als Betrüger betätigt sich der Arbeiter Karl Max Winkler...

Dresdner Umgebung

Anerkennung der Bezirksumlagen
Aufsichtsbekräftigte Beschlüsse ohne praktische Wirkungen

als zu den außerordentlich hohen Bezirksumlagen die Genehmigung zu erteilen. Die Kreisbauernschaft habe sämtliche Hausball...

Berliner Produktenbörse vom 18. Dezember

Table with columns for wheat, rye, and other grains, showing prices for different stations and quantities.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Table showing water levels for the Eger, Elbe, and Moldau rivers at various stations.

Straßenbahner und Notverordnung

wsl. Dresden, 18. Dezember. Wie der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen...

Die Frachtermäßigungen der Reichsbahn

Im Rahmen der 4. Notverordnung wird die Reichsbahn bekanntlich erhebliche Frachtermäßigungen durchführen...

Geschäftszeit der händischen Kanzeien und Kassen am 24. und 31. Dezember. Am Weihnachts-Heiligabend...

Parteinachrichten für Groß-Dresden

250 erwerbende Parteigenossen
Sonnabend am Freitag, dem 18. und Sonntag, dem 19. Dezember...

Reis Hatten, Zurechner. Wir treffen uns Montag, 7 Uhr am Schützenplatz...

Gruppe Hiltzki 2. Parteigenossen und -genossinnen kommen morgen alle zu weiterer Parteinarbeit...

Gruppe Rein-Hilke. Sonntag, 17. Januar, nachmittags 8 Uhr. findet unsere Parteiverammlung statt...

Gruppe Reich-Hilke. Sonntag, 17. Januar, nachmittags 8 Uhr. findet unsere Parteiverammlung statt...

Gruppe Reich-Hilke. Sonntag, 17. Januar, nachmittags 8 Uhr. findet unsere Parteiverammlung statt...

Gruppe Reich-Hilke. Sonntag, 17. Januar, nachmittags 8 Uhr. findet unsere Parteiverammlung statt...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

1. Kameradschaft. Sonntag, nachmittags 4 Uhr. im Restaurant Meißel...

2. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

3. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

4. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

5. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

6. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

7. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

8. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

9. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

10. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

11. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

12. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

13. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

14. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...

15. Jugendbande. Sonntag, 6.30 Uhr. helfen wir am Volkshaus...



Fröhliche Begeisterung

erwecken auf dem Weihnachtstisch die Lieblings-Zigaretten des Rauchers. Was man das ganze Jahr schätzt, ist am meisten willkommen in diesen Tagen der Freude.

Bulgaria Stern 4 Pfg. Bulgaria Krone 5 Pfg. aus den weltberühmten bulgarischen Tabaken

Raucher! Eure Kinder wünschen sich zu Weihnachten das prachtvolle Bulgaria-Flaggenbilder-Album (Außereuropäische Serie), sowie das interessante Bulgaria-Filmbilder-Album. Überall für Mk. 1.- erhältlich.

Mit Dolch und Blumenstrauß

Kommunist Kroll des feigen Mordmordes an Genossen Bartus überführt!

In dem Prozeß gegen den kommunistischen Wortführer Kroll vor dem Schwurgericht in Leipzig wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten. Der erste Zeuge, Genosse Baumgärtel, hatte mit anderen Genossen die Flugblattverteilung an der Späcke in Leipzig-Lindenau vorgenommen.

Der Angeklagte Kroll kam auf den Zeugen zu und forderte ihn auf, wegzugehen. Auch versuchte Kroll, die Flugblätter an sich zu reißen. Kurz darauf bekam er von Kroll einen Messerschlag. Er bemerkte, daß Kroll ihn wollte und ihm garief, daß er geschrien sei.

Der Markthelfer Seidel hatte gesehen, daß Kroll etwas aus der Tasche nahm und auf den Genossen Baumgärtel einwirkte. Als Kroll nach dem Stich gegen Bartus schlich, lief der Zeuge hinter dem Flüchtling her.

Auf der Verfolgung nach Kroll auch nach dem Genossen Meemann, der ihn festhalten wollte.

Der Genosse Kupprecht hatte neben Bartus gesehen und gesehen, wie Kroll den tödlichen Stich gegen Bartus führte. Der Stich war so heftig, daß Kroll nur unter großer Anstrengung das Messer aus der Wunde herausziehen konnte.

Der Zeuge erklärte unter großer Bewegung im Zuschauerraum, daß nur Kroll der Mörder seines Freundes Bartus sei.

Der Genosse Meemann, Vorsitzender der Ortsgruppe der SPD in Leipzig-Lindenau, gibt an, daß Kroll an der Flugblattverteilung nicht teilgenommen habe. Er wollte nur zum Genossen Baumgärtel gehen, um mit ihm etwas zu besprechen.

Nachdem Kroll Bartus getroffen, daß er gestochen sei. Meemann lief sofort hinter den Mörderher, Kroll dachte sich um und versuchte den Zeugen einen Messerschlag in die Brust, der bis auf die Knochen ging. Auch er erkannte Kroll mit aller Bestimmtheit wieder.

Der Zeuge Genosse Schubert hat den Angeklagten Körner beobachtet, wie er mit anderen Kommunisten diskutierte. Körner habe in der einen Hand einen Blumenstrauß, in der anderen Hand ein Messer gehabt, und war bereit, auf die sozialdemokratischen Flugblattverteiler einzustehen.

Auch viele andere Zeugen erklären mit Bestimmtheit, daß nur Kroll die tödlichen Stiche gegen Bartus ausgeführt hat. Die anderen Angeklagten waren ebenfalls gewalttätig gegen die sozialdemokratischen Flugblattverteiler vorgegangen und hätten den Mörder Kroll in Schutz genommen.

Der gerichtliche Sachverständige Dr. Timm hat die Section des erlöschenden Genossen Bartus vorgenommen. Bartus habe einen rechtsseitigen Lungenstich gehabt und sei innerlich verblutet.

Die Verteidigung hatte eine Anzahl Entlastungszeugen geladen, die aber alle verjagten und ganz unglaubwürdige Angaben machten.

Am Sonnabend werden die Schlussvorträge des Staatsanwaltes und des Verteidigers gehalten, so daß in den späten Abendstunden das Urteil zu erwarten ist.

Wieder Suchthaus für einen Kommunisten

Der Vierte Straßensatz des Reichsgerichts in Leipzig verhandelte am Freitag gegen den 26 Jahre alten Verwaltungsassistenten Erich Kroll aus Eintracht bei Chemnitz, der sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Republiksturzvergehen und Amtsunterschlagung zu verantworten hatte.

Neues aus aller Welt

Kunstfehler in Lübeck

Lübeck, den 18. Dezember. (Eig. Drahtber.) In der Freitagverhandlung im Calmette-Prozeß führte Professor Nolle in seinem Sachverständigengutachten aus: „Ich bin der Ansicht, daß das Lübecker Unglück dadurch entstanden ist, daß virulente Tuberkelbazillen in den Zupfstoff gelangt sind. Die Untersuchungen der Professoren Ludwig Lange, Bruno Lange und John haben mich überzeugt, daß die Ursache des Lübecker Unglücks tatsächlich in einer Verunreinigung des Zupfstoffes mit den virulenten Tuberkelbazillen des Rinder Stammes zu suchen ist. Es wäre ein verhängnisvoller Verstoß, das Lübecker Unglück durch ein Rückschlagen des BCG in seine virulente Ausgangsform zu erklären. Diese Hypothese ist falsch. Virgenwo in der Welt hat sich bei Anwendung des Calmette-Verfahrens ein ähnliches Unglück ereignet. Im Lübecker Laboratorium sind Kunstfehler gemacht worden. Hätte man den Zupfstoff nicht im gleichen Raum hergestellt, in dem man auch mit virulenten Tuberkelbazillen arbeitete, so wäre keine Verunreinigung des Zupfstoffes vorgekommen. Hätte man Anfang März 1930 Kierbetriebe gemacht, so wäre das Unglück nicht so groß geworden. Dies muß ich sagen, trotz allem Widerstand, daß ich mit den Angeklagten habe.“

Woliger Landgerichtsdirektor als Wechselbetrüger?

Gegen den Berliner Landgerichtsdirektor i. R. Wilhelm von Wedel-Barlow wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft III Berlin die gerichtliche Voruntersuchung wegen Wechselbetrugs eingeleitet. In die Angelegenheit sind weitere 18 Personen verwickelt; das Verfahren wurde auch auf sie ausgedehnt. Wedel-Barlow wird beschuldigt, durch Mittelsmänner eine Anzahl hoher Wechsel in Umlauf gesetzt zu haben, obwohl er wissen mußte, daß er sie niemals einlösen könne. Landgerichtsdirektor i. R. von Wedel-Barlow, der früher leitender Strafrechtler in Roßitz und später Leiter einer Abt. des Reichsgerichts war, ist ein Opfer eines Scheibellottens, das seine Tochter ausgenutzt habe, geborene zu sein.

Diamonds Cube

Der amerikanische Großhändler Ned Diamond ist in New York von „Konkurrenzen“ niedergeschossen worden. Das Verurteilungsgericht hat Diamond, der wegen Heberleiung der Prohibitivsteuern zu vier Jahren Gefängnis und 11.000 Dollar Strafe verurteilt worden war, freigesprochen. Als er den Sieg mit seinen Freunden mit einer alkoholischen Orgie feierte, wurde er von einigen seiner Gegner, die ihn nun wieder fürbieten, aus dem Zuge geräumt...

Rekler war im Gemeinbeamt in Eintracht beschäftigt. Er hatte dort alle Eingänge und Erlasse der Ministerien und anderer Behörden, die ihm wichtig erschienen, vervielfältigt und das Material der Nachrichtenzentrale der SPD in Chemnitz übermitteln. Im Gemeinbeamt Eintracht arbeitete er in der Abteilung für Straffachen und Fahngangelegenheiten.

Er entwendete vom Jahre 1928 bis zum Jahre 1930 70 Passformulare, die er dem Nachrichtenleiter Wagner auslieferte. Die Pässe wurden für die Kommunisten ausgestellt, die eine Strafverfolgung zu erwarten hatten, so daß sie nach dem Ausland flüchten konnten. Rekler stand auch mit der Reichstagsfraktion der SPD in enger Verbindung und lieferte dieser ministerielle Erlasse und andere geheime Schriftstücke, die er aus dem Gemeinbeamt Eintracht entwendet hatte. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem flüchtigen Hermann Böhm in Chemnitz wurde das gesamte Material sowie auch die gestohlenen Pässe gefunden.

Dem Angeklagten, der Funktionär der SPD ist, wird zur Last gelegt, daß er jahrelang sein Amt als Gemeinbeamt für hochverräterische Handlungen mißbraucht hat. Da er auch als Rechner auftrat, so wird angenommen, daß er mit der Bezirksleitung der SPD, Bezirksamt in enger Verbindung stand und die Aktenstücke im Auftrag seiner Partei ausgeführt hat.

Der Angeklagte bestreitet, Funktionär der SPD gewesen zu sein. Er habe sich in allen Kulturorganisationen betätigt und sei nur einfaches Mitglied der SPD gewesen. Er gibt an, die Pässe und Schriftstücke aus dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters in Eintracht entwendet und der Nachrichtenzentrale übermitteln zu haben.

Der Reichsanwalt beantragte für den Angeklagten drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte Rekler wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Vergehens gegen das Republiksturzvergehen, Amtsverbrechens und Unterschlagung im Amt zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenreueverlust und 300 Mark Strafe. Acht Monate der Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

Sachsen

Wesserkuchenherz mit Patentkrenz

Am 6. Dezember lag im Schaufenster des Cafés Dietrich, Limbach (Sa.), eine Patentkrenz aus Wesserkuchenherz für 150 M. mit folgender Aufschrift (aus Marxipan oder Suderguß) aus:

Ein Blut dem Mann,
der sich nicht wehren kann!
Nur kennt das Gebot:
Schlah dat, schlah dat!

Darunter ein großes Patentkrenz aus Marxipan. Das ganze Ding war etwa 25 bis 30 Zentimeter hoch. Ein sinniges Weihnachtsgeschenk für Nazijünglinge und -jungfrauen! Schlah auf Erden? Ach, wie altmodisch! Schlah dat, schlah dat!

Beschlüsse des Bezirksvorstandes der SPD Ostsachsen

Der Bezirksvorstand der SPD Ostsachsen beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Tatsache, daß durch die vierte Rotverordnung das Tragen von Abzeichen politischer Organisationen verboten ist und daß hiervon auch die Abzeichen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und anderer Arbeiter- und Kulturorganisationen dadurch betroffen werden. Neben einer derzeit engherzigen und formale und objektiv politisch falsche Auslegung der Bestimmungen der Rotverordnung durch die Reichsregierung herrscht einmütige Entrüstung. Da die Abzeichen der Deutschen Turner-Schaft usw. nicht verboten werden, bedeutet die Stellungnahme der Reichsregierung eine völlig einseitige Maßnahme gegen die Arbeiter-Turn-, Sport- und Kulturbewegung. Der Bezirksvorstand hat sich deshalb sofort mit dem Parteivorstand in Verbindung gesetzt und diesen beauftragt, schnellstens alle Schritte zu unternehmen, um das Verbot aufzuheben. In der gleichen Sitzung beschäftigte sich der Bezirksvorstand der SPD mit einem Schreiben der SA-Ortsgruppe Freital an die SPD, und mehrere andere Arbeiterorganisationen, in dem zur Bildung eines Reichlichen antifaschistischen Ausschusses aufgefordert wird. Derselbe Ausschuss, der sich erst kürzlich von der SPD abgespalten hat, damit die Schlagkraft und die Einheit der Arbeiterbewegung gefährdet, das jedes moralische und politische Recht verweigert, als kleinste Gruppen der politischen Arbeiterbewegung zur Einheitsfront auszurufen. Die SPD ist auch deshalb nicht berufen hierzu, weil sie erst kürzlich durch ihre aktive Teilnahme am Volksbegehren denselben Faschismus, gegen den sie jetzt ein Ausschuss organisieren will, auch in Sachsen weiteren Fortschritts geleistet hat. Die Ortsgruppen der SPD Ostsachsens werden deshalb aufgefordert, etwaige an sie gerichtete Schreiben im absehbaren Sinne zu beantworten.

Die beste Gewähr eines zielbewußten Widerkampfes gegen den Faschismus bietet nur eine Stärkung der freien Gewerkschaften und der deutschen Sozialdemokratie.

Bereitete kommunistische Erwerbslosen-demonstration

wal, Leipzig, 15. Dez. Von kommunistischer Seite war für Dienstausschmittung Propaganda für Erwerbslosendemonstrationen in der inneren Stadt und der Geschäftsviertel der Vororte gemacht worden. Aus diesem Grunde hatte das Polizeipräsidium Sicherungsmassnahmen getroffen. Dem Zweck dieser Massnahmen konnten die Demonstrationen nirgends zur Entfaltung kommen. Es blieb bei gelegentlichen Versuchen. Im Osten der Stadt wurde ein Mann festgenommen, der eine größere Anzahl junger Wurzchen aufgefördert hatte, die Schaufenster eines Geschäfts einzuschlagen. Die älteren Verheirateten seien aus Rücksicht auf ihre Familien zu Hause geblieben, nun müßten die Jungen zu Taten schreiten. Erfolgreich hatte keine Wählerin jedoch nicht. Die bereitgestellten Polizeikräfte verhinderten jede Ausbreitung.

In Lindenau wurde ein Polizeibeamter plötzlich von einer großen Anzahl junger Männer umringt und bedrängt. Dabei wurden ihm die Pistole und das Seitengewehr entzogen. Dem Beamten gelang es jedoch, sich wieder zu befreien. Ein sofort eingesetztes härteres Kommando Schubert stellte die Ordnung wieder her und nahm eine Anzahl Personen fest, die an dem Überfall auf den Polizeibeamten beteiligt waren, darunter benutzten, der die Pistole des Beamten im Besitz hatte. — Auch an anderer Stelle der Stadt wurden Demonstrationen vereitelt, es ist dabei aber nicht zu größeren Ausschreitungen gekommen.

Im ganzen wurden 16 Personen festgenommen, die werden der Staatsanwaltschaft angeführt.

Leipzig. Eine Einbrecherbande unerschütterlich gemacht. In einer der letzten Nächte beobachtete ein Polizeibeamter auf Runde im Stadtteil Gohlis zwei Männer, die einen Einbruch in eine Verkaufshube versuchten. Es gelang ihnen, einen der beiden Männer festzunehmen. Im Laufe der kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurden drei Komplizen des Festgenommenen ermittelt und festgenommen. Die Bande hat elf Einbrüche in Verkaufshuben und Warenläden ausgeführt. Das entwendete Gut haben die Einbrecher unter sich geteilt und verkauft oder veräußert. Sie wurden der Staatsanwaltschaft angeführt.

Rückständiges aus der Justiz!

Vom Zentralverband der Angeklagten wird aufgeschrieben: Vom Zeit zu Zeit verordnet das sachliche Justizministerium eine Abkürzung des gesamten Strafverfahrens. Eine Abkürzung, die völlig unbestimmte und unvorhersehbar, überdies auch nur für die Betroffenen bestimmend, und demüthigend ist. Der Zweck dieser inhumanen Methode ist angeblich der, den Angeklagten, die das vorhandene Personal ausreichten befristet ist, oder besser gesagt, auf allenfalls keine Weise gearbeitet wird. Drei Monate lang müssen bei allen gerichtlichen Angelegenheiten besondere Akten geführt werden, die folgende Punkte enthalten: 1. Akten über die Abfertigung der Arbeit, 2. Tag des Eintrags der Arbeit, 3. Tag der Abfertigung der Arbeit, 4. Seitenzahl der geschlossenen Schriftstücke, 5. Seitenzahl der Urteile, 6. mit der Zahl der Seitenzahl der Urteile, 7. Seitenzahl der Urteile nach Ziffer 4, 7, 8. Seitenzahl der Urteile nach Ziffer 6, 8. Seitenzahl der Urteile, 9. Seitenzahl der Urteile nach Ziffer 6, 7 und 8.

Das ist eine Seite mit einer Schreibarbeit von 22 Seiten mit durchschnittlich 15 Zeilen. Die 8 oder weniger Zeilen 15 2/3 Seite aufweisen, bei 9 bis 16 Zeilen 1/2 Seite, bei 17 bis 21 Zeilen 3/4 Seite und bei mehr als 21 Zeilen eine ganze Seite. Aufstellungsbürovermerke oder Kopierungsvermerke, die hauptsächlich durch die Schuld der Angeklagten, sind in jedem Falle mit einzuschreiben. — Schreiben, die in einem anderen Schreibweise verfaßt sind, sind entsprechend umzurechnen. Für die Auszahlung von Vorkursen ist 1/2 Seite anzusetzen, wenn weniger als 10 Zeilen Schrift, dagegen 1/2 Seite, wenn mindestens 10 Zeilen Schrift einzuweisen sind, eine volle Seite ist anzusetzen, wenn in einem schriftlichen Vorord mindestens 30 Zeilen Schrift einzuweisen sind.

Für solche höchst überflüssigen Sachen hat man im Ministerium genügend Zeit, keine Zeit hat man aber dafür, die jetzt fast überall vorkommenden berechtigten Klagen der Justizangehörigen wegen Überlastung nachzugehen oder abzustellen.

Die drei Monate lang währenden Eintragungen der Tausenden von Angeklagten, das Fehlen der Seiten und Zeilen, das Kontrollieren durch besonders dazu beauftragte Beamte und der ganze Vorwurfsstrom drunter verhängenen Umständen von hiesigen Angehörigen.

Statt unermüdet zu bleiben, daß die demüthigende, schandliche Kontrolle bei den Justizangehörigen meistens die Volksgemeinschaften angeht, sollen man schon glauben, daß Herr Minister, ohne Kontrolle nicht auskommen zu können, dann ohne Unterbrechung der Ferien — wenn es nur eine Zeitkontrolle ist, — immer ist gut genug. Wie tan! — Herr, aber Herr Minister!

Justizangehörige! Macht auf! Macht deshalb alle am Sonntag, den 21. Dezember 1931, zur Hauptbesitznahme die Hilfe des 30. Januar, Dresden, Sonntag, Leipzig, Kiehlmann, Chemnitz.

Die Besessenen werden mit Unterbrechung des Jhm. sollte jedoch, daß die bereits vom Verband einseitigen Maßnahmen, die eine Fortschreibung der ministeriellen Verfügungen herbeiführen sollen, auch durchgeföhrt werden.

Einmaliger Winterport-Wetterdienst vom 19. Dezember
Die Wetterverhältnisse sind auf allen Höhen als durchschneidend sehr gut zu bezeichnen. Im übrigen verwenden wir auf den Spitzbergen in gestriger Nummer.
Witterungsaussichten: Zeit wechelt, teils aufsteigend, teils abwärts, Änderung der Temperaturverhältnisse, weiterhin Frost.

Die Ludwigshafener Wertspionage

Ludwigshafen, 18. Dezember. (Eig. Drahtber.) Im Ludwigshafener Spionageprozeß wurde am Freitag das Urteil gefällt. Die Angeklagten Steffen, Dienstbach und Schmidt erhielten wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs je 10 Monate Gefängnis. Der kommunistische Parteisekretär Herber wurde wegen Vergehens zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Ader, Oehlenschläger und Frau Oehlenschläger wurden freigesprochen. Die Untersuchungsanstalt wird den Angeklagten mit je 8 Monaten anzurechnen. Herber hat seine Strafe durch die Untersuchungsanstalt verbüßt. Er wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

In der Urteilsbegründung heißt es: Erwiesen ist, daß sich Dienstbach an den Zeugen Segewitz heranzumachen hat, um Betriebsgeheimnisse der Firma Stohltonhalt zu erfahren. Auch den Zeugen Höller versuchte man zum Verrat von Betriebsgeheimnissen der Motorenwerke Mannheim zu bewegen. Herber hat die Mittelperson gespielt und die Angeklagten belohnungsgewärtig. Der Angeklagte Steffen ist durch die drei Berichte, die in seiner Wohnung vorgefunden worden, überführt. Er hat diesen Berichten noch den Teil angehängt, die Zeichnung fehlt. Das Fehlen dieser Zeichnungen ist wahrscheinlich der einzige Grund, daß diese Berichte nicht ihren Weg weitergefunden haben. Das Gericht hat als strafschwerend angenommen, daß durch den Verrat der Betriebsgeheimnisse eine Schädigung nicht nur des deutschen Unternehmers und Kapitalisten, sondern auch des deutschen Arbeiters eintreten würde. Man blieb unter dem Hochmaß von einem Jahr Gefängnis, weil ein nachweisbarer Schaden nicht angedeutet worden ist.

Die Verfügungen gegen sämtliche Angeklagten wurden aufgehoben, da Furcht oder Verdunkelungsgefahr nicht mehr vorliegt.

Wilhelm II. als Hünker

In Doorn wurde von der Propaganda-Korporation ein Film gedreht, der das Privatleben Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Germaine darstellt. Wilhelm hat bestimmt, daß der Film in der ganzen Welt, aber nicht in Deutschland gezeigt werden darf — wahrscheinlich, damit die Kupferher der „Herrlichen Zeiten“, denen er uns entzogen hat, nicht zu sehen bekommen, wie schlecht es ihm selber geht.

Opfer der Stürme

Tunis, 19. Dezember. Western sind die Leichen von 30 Verstorbenen geborgen worden, die bei den Stürmen der letzten Tage ihr Leben eingebüßt haben. Man befürchtet, daß die Verluste noch höher sind. Gegenwärtig liegt in vielen Gegenden Schnee.

Fünf Fische in der Ostsee ertrunken

Vor der Nordküste von Oesel lenkten im Sturm anstehende Fischerboote. Fünf Fischer kamen in dem Wellen zu.

Schenken Sie Jhm



Eine Hausjacke mit Besatz und Verschönerung, aus molligem Stoff... **975**

Eine Hausjacke in guter Qualität, kariert, mit Besatz... **1475**

Eine Hausjacke Flanellqualität, mit Samtbias und Verschönerungen... **1850**

Einen Schlafrock warme Qualität mit Besatz und Schürze... **1875**

Eleg. Popeline Oberhemd entzückend gemustert mit los. Kragen, Ia Qualität, eine Spitzenleistung... **590**

Ein festes Tanzhemd aus durchgehend weiß gemusterter Popeline, Dieleider Fabrikat... **590**

Das praktische Geschenk „Für ihn“ Ein sport gemustertes Popelinehemd mit 1 losen Kragen und modernem Binden, im Geschenkkarton... **390**

Das beliebte Wochenendhemd mit fest. Kragen und pass. Blüder, entzück. Muster, guter Flanell 3,90... **290**

Ein entzückende Garnitur best. aus Hosenträger, Socken- und Armbüchler i. eleg. Geschenkkarton... **190**

Einen hübschen Selbstbinder der immer willkommen ist, in neuesten Mustern... 1,90, 1,45, **75**

Ein apartes Cachenez einfarbig, weiß, grau, beige oder farbig kariert, volle Größe... **145**

Ein praktisches Schlafanzug aus gut. Flanell, fest. Streifenmuster, elegante Verschönerung, ein Geschenk das viele Freunde macht... **590**

Einen eleganten Stechschirm prima Halbbesatz, mit Seidenbatteral und Manilagriff... **975**

Herrn-Taschentücher garantiert rein Mako, ca. 43 cm groß, weiß, mit indolenzresist. Kanten Strick **25**

Herrn-Taschentücher mit geblühten Buchstaben, weiß, gute Gebrauchs-Qualität, 1/2 Dutzend im Karton **195**

Heute von 11 bis 6 Uhr geöffnet!
Bis 23. Dezember ist unser Geschäft abends bis 8 Uhr geöffnet!

VON HERMANN TITZ

Kaffee und Tee
in einer schönen Präsent-Dose kauft man nur in altbekanntester feiner Qualität bei

Hermann Peetz
Hauptverkauft nur Trompeterstraße 11

Kauft bei unferen Inferenten!

Zum **Weihnachtsfest**
für die Dame, den Herrn
eine Uhr
ein Schmuckstück
vom Meister



KERN
UHREN-GOLDWAREN
BRILLANTEN-TAFELBESTECK
DRESDEN - A1 - FRIESENASSE 1 (NEBEN TABERNA)

Vermeiden Sie Experimente!

Diesmal Richter-Cigarren

Suchen Sie nicht planlos in den Schaufenstern nach guten Cigarren, die Sie auf den Weihnachtsabend zu denken. Kommen Sie zu mir, verlassen Sie sich auf mich, ich habe Sie fahren am besten dabei und der von Ihnen besuchte Cigarette wird Ihnen dankbar sein. (w 12)

Schon von 10 Pfennig an finden Sie bei mir preiswerte Geschenkpäckchen zu 10, 20 u. 50 Stück.

Johannes Richter, Cigarren-Engros, Landhausstraße 8, Fik. Amalienstraße 9, gegenüb. Serrest.

Präzise Uhren
wählt man aus
in **Faust & Beyers Uhren-Haus!**
Johannstraße, Ecke Schießgasse 8

Geschäftliche Rundschau		
<p>Abgabestelle der Krankenkassen Bandagen aller Art Leibblenden, Bruchbänder, Plattfuß- einlagen, Gummistrümpfe usw. Krankenkassenbedarfshaus W. Arthur Fräßdorf Thimann- straße 27</p>	<p>Versuchen Sie meinen vorzügl. Christstollen zum Preise von RM. 1,- pro Pfund</p> <p>Konditorei Rüchelmeister Fühlstraße 24 Fühlstr. 26 Nöhrnerstr. 11 Rönkistr. 15</p>	<p>PARA - Gummi - Absätze halten lange Thermosol - Ralobent 10</p>
<p>Bevorzugt Flaschenbiere von Mitgliedern des Vereins der Bierhändler</p>	<p>Nein! Diesmal keinen neuen Mantel. - Der alte gefärbt von W. Kelling tut's auch</p>	<p>Kühler-Reparaturen neue Kühlergewebe, auch für amerik. Kühler in Originalausführung Automobil-Klempner Kottbügel-Fabrikant Schneider & Tessow G. m. b. H. Dresden-A. Große Plauenische Str. 29. Ruf 27117</p>
<p>Seit 1883 Stanzmesser Karl Letsch Dresden-A. 16, Fernspr. 63511</p>	<p>Josel Philipp, Dresden-A., Frauenstraße 2a, Fernspr. 29257 Grosshandlung in Kurs-, Weiß- und Wollwaren, Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen, Babyartikeln Lagerbesuch lohnend</p>	<p>Bei Regenwetter schützen Sie Ihre Gesundheit und Kleidung am besten mit dem „Claho“-Schirm</p>
<p>Bruno Sobczyk, Fuhrgeschäft Dresden-A. 23, Altshöfchen 7, Fernspr. 19921 Gegründet 1897 Transporte aller Art</p>	<p>Mietplanen für Garten- und Sportfeste Fabrik für Zeltplanen, Markisen, Arbeiterschürzen usw. Hoffmeister, Dresden-A. 5, Waltherrstr. 20</p>	<p>Volkmar Hänig & Comp., Heidenau-Süd Apparate und Maschinen für die Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie</p>
<p>Brunnenbau Bohrungen August Borrmann Dresden 22, Moritzburger Straße 20 Gegründet 1858 Ruf 55961</p>	<p>Walter Jacob Feine Fleisch- u. Wurstwaren</p> <p>Heizungs-, Wasser- und Gasanlagen Franz Wollner, Dresden-N. Querallee 21, Fernspr. 56588, 56786</p>	<p>Kraftdroschken Ruf Tag und Nacht: 64001 64011</p>

Bessel fahren und sparen mit **B.V.-ARAL** und **B.V.-OEL**

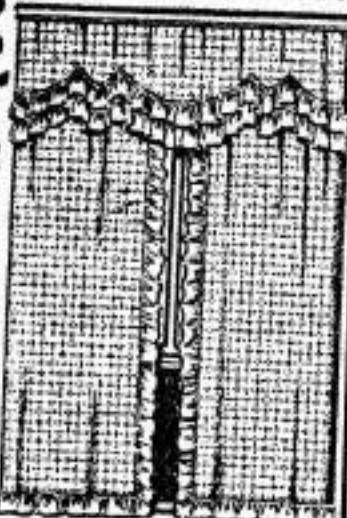
Auf sämtliche Marken-
Teppiche 10% Rabatt

Am Sonntag, den 20. Dezember 1931 sind unsere Geschäftsräume von 11 bis 6 Uhr geöffnet
An den Wochentagen bis mit 23. Dezember 1931 Geschäftsschluß 8 Uhr abends

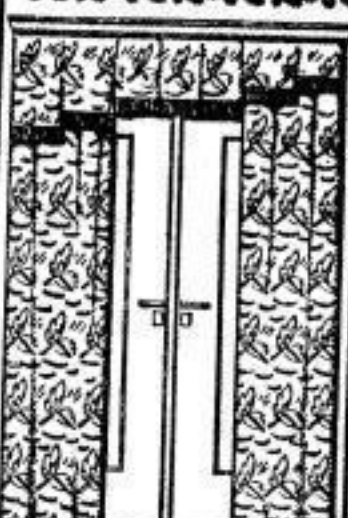
Großer Weihnachts- Verkauf



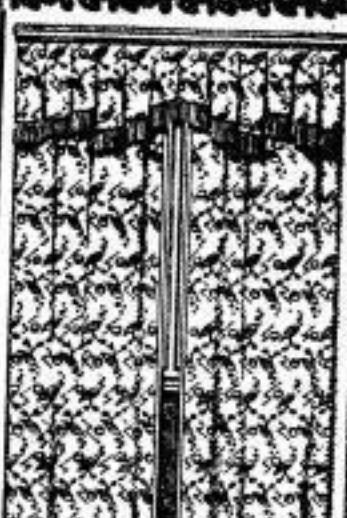
Gardinen
Möbelstoffe
Teppiche
Kleinnmöbel
Betten
Lampen



Volle-Garnitur, weiß, kariert, gut. Vollveredelung, mit reich. Volant u. farbige Paspelabschluss. Garn. **15 50**



Volle-Garnitur, prima Vollvolle, farbig bedruckt, in blau, grün, kupfer, fraise, bes. preiswert. Garnitur **16 50**



Dekorationsstoff, Kunstst., neuzeitliches Muster, m. stilliert. Blume, geschmackv. Farben, bes. preiswert, ca. 60 br., Mtr **75**



Bouclé-Läufer, reines Haargarn, neuzeitl. Streifenmuster, 200 cm breit, Mtr **6 50**, 90 cm breit, Mtr **4 50**, 67 cm breit, Mtr **3 50**



Diwandecke, Gobelin, gute Gebrauchsqualität, gedecktes Muster, in verschiedenen Farb., 140/280, bes. preiswert. **7 25**



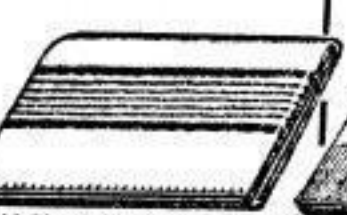
Diwandecke, Gobelin, moderne Zeichnung, in praktischen Farben, 140/280 cm, ... **9** Dazupasse, Wandtbl., 70/170, **3 25**



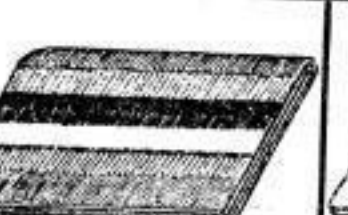
Tischdecke, Kunstseide, wirkungsvolle Muster, in modernen Farben, rings mit Franse, **3 95** 140/160cm, bes. preiswert. **3**



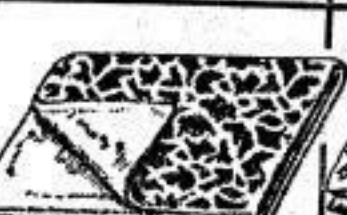
Bouclé-Vorlage, strapazierfähige Haargarn-Qualität, 60/120 cm **6 25**, 50/100 cm **4 25**



Schlafdecke, kamelhaarfarbig, mit griechisch. u. Streifenkante, griff., wollige Qualität, II. Wahl, **8 75** Gr. 140/190, bes. preiswert. **8**



Seidene Schlaf- und Reisebedcke, in ganz sparten Streifendessins, das passende Weihnachts-geschenk, Gr. 130/180 **12 50**



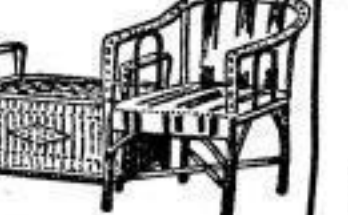
Plüsch-Reise- u. Autodecken, verschiedene Muster und Farben, wunderv. Qual., Gr. 125/180 u. 125/200, bes. preiswert. **25**



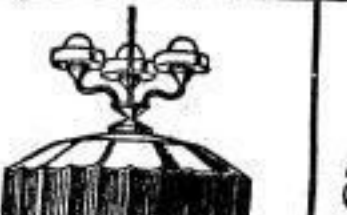
Steppdecke, Oberseite pa. Kunstst., in sparten Farben, gute Sattin-rücke, weich. Halbwoollfäll., Gr. 150/200, bes. preiswert. **19 50**



Klubsessel, echt Klubsessel, mod. Riche, br. geb., Bezug, in ents. Marmor-platte **29** Polsterg. **25**



Truhe, Pedig-rol, gebaute Form, gem. Stoffpolst. **6** Korbsessel, Pedig-rol, mit gestreiftem Stoffgepol. **4 75**



Krone, blank Nickel, mit modernem gespritztem Seidenschirm, in sparten Farben. **28 50**



Angel f. Schlaf-stimmer, starkes seidenes Gehänge **9 50** Nachtlamp, blank Nickel m. seidnem Schirm **4 50**

7. Wagon Korbmöbel im Dezember eingetroffen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster an der Kreuzkirche

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken
Bis Ende Dezember 1931 folgende Ausnahme-Zahlungsbedingungen:
1/6 Anzahlung und 5 gleiche Monatsraten

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärt. Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT



Mein
Weihnachts-Hut
Ein „Strahuba“
Jetzt im Zeichen des Preis-Abbaues!
M. 8.00, 7.00, 5.50, 4.50, 3.50
Echte Haarfilz-Hüte
M. 12.00, 10.50, 9.50, 8.50, 7.50

Strabburger Hut-Bazar
Weißner-, Ecke Gr. Zwingerstr.
Friedl 1, Untere Dresden Str. 98
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Gerade in Marzipan

bleibe ich wie alljährlich nur das Beste! Beachten Sie die erstklass. Ausführung sämtl. Artikel. Sie entsprechen höchsten Anforderungen

an gute Qualität

Jeder Feinschmecker hat meinen stadtbek. feinen Marzipan schätzen gelernt. Wer probt, wird sich auch an diese wirkl. Qualitätsware

gewöhnen!

Reichhalt. Auswahl in Schweinen, Würsten, Broten, Früchten, Kartoffeln usw.
ab 25 Pf. in sauberer Cellophan-Packung!

Chokoladen-Hering

Gegründet 1891

Wie wär's....? Direkt vom Faß — so billig!

- Rheinwein, süßig.... 0.85
- Rheinwein, mild.... 0.95
- Rheinwein, mundig... 1.10 bis zu RM. 2.60
- Moselwein, pikant.... 1.10
- Moselwein, süßig.... 1.30 bis zu RM. 2.50
- Rotwein, scharf, angenehm 0.90
- Rotwein, mundig..... 1.00
- Rotwein, mäßig..... 1.10 bis zu RM. 2.60
- Tarragona, rot, süß... 1.30
- Wermutwein, bitter-süß 1.30
- Malaga blank, voll-süß 1.60
- Samoswein, gold-süß... 1.60
- Portwein rot, kernig. 3 00

C. Spielhagen
Weinhandlung in Dresden
Annenstr. 9, Ruf 16356
Bismarckstr. 4, Ruf 5192
Bismarckstr. 4, Ruf 2627

Arbeits-, Gewerbe-, u. öffentl. für die Dresdner Selbstregierung

Mussolini ohne Maske

Es gibt ein Buch: „Mussolini ohne Maske“. Hier wird rückwärts der Nimbus zerlegt, mit dem sich der Duce zu umgeben wußte. Der Verfasser, Hans Karella, ist Kommunist und sein Werk erschien im Neuen Deutschen Verlag, Berlin 1931 (S. 277). Auch für nichtkommunistische Leser ist dieser Vellebericht nicht nur eine interessante, sondern auch sehr lehrreiche Lektüre. Da die Theorie zurücktritt, kommt auch die kommunistische Anschauung des Verfassers nur in den Schlusssätzen zur Geltung.

Das Werkstoff sind die Betrachtungen über die Lage der heutigen Industriearbeiter und die bis ins einzelne gehenden Angaben über eine Pächtergenossenschaft, über die Arbeiterinnen und vielerlei Randarbeiterverhältnisse. Man gewinnt wiederum den Eindruck, wie stark der agrarische Charakter der italienischen Wirtschaft ist. Karella selbst betont oft die Gleichheit mit den Verhältnissen im Vorkriegsrandland: Kleinbäuerliche Landwirtschaft, moderne Industrie. Das ist aber nur bis zu einem gewissen Grade richtig. Vor allem sind die Frauen in anderen, wenn auch nicht weniger drückenden ökonomischen Abhängigkeiten als unter dem Faschismus, von geographischen Verhältnissen und der anderen politischen Entwicklung Italiens bis zum Faschismus ganz zu schweigen. Karella's Schilderungen haben eher die Meinung Garlands (Das Geite der proletarischen Aktion, Laubische Verlagshandlung, Berlin, 1931) über den sozialen Charakter des italienischen Faschismus. Sie zeigen auch, daß die Faschisten die Arbeiterfrage nicht lösen können. Im Gegenteil: Sie verschärfen die Ausbeutung der Randarbeiter aller Grade. Sie können die Wirtschaftskrise nicht bannen, und ihre Agrarpolitik liegt letzten Endes nur im Interesse der Großgrundbesitzer. Eine eigene Industriepolitik hat der Faschismus nicht. Jeder Unternehmer leugnete sie ja zurecht, wenn er Karella gegenüber behauptet, daß der Lohnabbau der einzige Vorteil sei, den das neue Regime den Fabrikanten gebracht habe. Die Lage des Industriearbeiters und Landproletariats ist verzweifelt. Versuche, die katholische Kirche zur Opposition zu benutzen über die Karella Interesselos berichtet, sind vom Faschismus niedergeschlagen. Es zeigt sich wieder die alte Wahrheit bestätigt, daß eine kleine, autokratische Macht eine große zerfallene und nicht organisierte Masse beherrschen kann. Besonders wenn auch dieselbe etwas übertrieben, sind die Mittelungen des roten Reporters, daß die bedrückten Arbeiter auf dem Lande der Krieg als einen Ausweg ansehen, wobei bald darauf an den Bürgerkrieg gedacht wird. Karella übertrifft die Wirkung der illegalen kommunistischen Agitation, die so viele Opfer fordert. Er behauptet, daß die Unzufriedenheit auch in den Kreisen des Kleinbürgertums und der Intelligenz zunimmt, wie zahlreiche Vorkommnisse der letzten Zeit beweisen. Vor allem kann bei der Niederwerfung des Faschismus in Italien die Arbeiterklasse nicht zum Sozialismus vorstoßen, wie K. glaubt.

Gerade die Schilderungen aus dem Wirtschaftsleben des Landes, die er selbst gibt, beweisen die ökonomische Unreife der Spenninthaltheorie für den Sozialismus. Die Lösung der Agrarfrage, die Einseitigkeit der Großgrundbesitzer, das Bündnis von Randarbeiterfrage und großstädtischem Proletariat ist natürlich eine Vorbedingung eines dauernden Fortschritts der Arbeiterklasse. Die antisozialistische Konzentration in Paris umfaßt heute sozialistische und liberal-demokratische Elemente. Solche Koalitionen sind eine Notwendigkeit in der Situation von heute. Die Arbeiterschaft muß sich allerdings bewußt bleiben, daß ihre gesellschaftlichen Ziele und vielfach auch ihre Kampfmittel von denen der Demokraten abweichen. Falls Erschütterungen des Sozialismus eintreten, müssen sie benutzt werden, auch die sozialen Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten. Es ist eine der wichtigsten Lehren des Buches von Karella, daß es dem Leser einträgt: der Faschismus und seine Überwindung sind nicht nur ein politisch-demokratisches, sondern auch ein soziales Problem. Andererseits wird K. Reportage wohl dazu beitragen, die übertriebene Gleichsetzung von italienischem und deutschem Faschismus zu zerlegen.

Spielt in der Arbeiterwohlfahrtslotterie 1 9 3 1

Der minimale Einsatz von nur 50 Pfennig für das Los sichert jedem

Die denkbar größten Gewinnchancen.

Aus aller Welt

12 Jahre Zuchthaus

Breslau, 18. Dezember. Das Schwurgericht beurteilte am Donnerstag den Arbeiter Siegmund, der die Schülerin Gertrud Böhlke in Reuborf ertränkt hatte, wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

Ein fünffacher Mörder

Unter dem Verdacht des fünffachen Mordes wurde der Händler Albert Schmitz aus Elmsborn festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis Altona übergeführt. Schmitz wird vorgeworfen, seine Schwester, einen Kaffizier, zwei Metzger und einen beim Namen noch nicht bekannten Händler umgebracht zu haben. Das Motiv des Verbrechens scheint Gier nach Geld zu sein.

Drei Fluggenossen zusammengeknipst

In der Nähe von New Baltimore (Maryland, USA.) flogen bei einem Gewitter drei Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Drei Flieger kamen ums Leben.

350 000 Mark unterschlagen

Ein Buchhalter der F. S. Vogel Draht- und Kabelwerke AG, Abteilung Aachen, wird beschuldigt, im Lauf der letzten 5 Jahre gemeinsam mit Vertretern der Firma das Wert um rund 350 000 M. geschädigt zu haben. Der Buchhalter wurde entlassen. Strafrechtliche Verfolgung der Angelegenheit wird voraussichtlich unterbleiben.

17 Tage hilflos auf See

In Southampton traf der Dampfer „Agat“ ein, der vor kurzem auf dem Atlantik die schicksalhafte Befahrung des neunjährigen Dreimaltschouers „Mia“ darq. Die „Mia“ hatte in einem furchtbaren Orkan die Takelage verloren. Die Mannschaft trieb hilflos 17 Tage ohne Lebensmittel und Trinkwasser auf dem Ozean. Als die Unglücklichen einen Punkt am Horizont bemerkten, entzündeten sie ein Feuer an Bord, um sich bemerkbar zu machen, und warfen ihre Kleider in die Flammen, als sie zu verdrängen drohten. Schließlich bemerzte der Kapitän der „Agat“ das Notfeuer und kam zu Hilfe.

Diphtheritis im böhmischen Grenzland

Teichow, 18. Dezember. In Teichow und Umgebung tritt die Diphtheritis epidemisch auf. Die Zahl der Erkrankungen nimmt nach zu. In einer Schulklasse beträgt sie 20; zwei Kinder sind bereits gestorben. Mehrere Schulen wurden bereits geschlossen.

Brand im Warschauer Gericht

Warschau, 18. Dezember. (Fig. Juntspr.) Im Warschauer Kreisgericht ist durch einen Brand ein Teil des Gebäudes vernichtet worden. Die Akten des Brester Prozesses, der in dem Kreisgericht stattfindet, konnten in Sicherheit gebracht werden.

Briefkasten

B. J. Bänaplatz. Der Schwiegervater kann zum Unterhalt seiner Tochter und seines Enkels herangezogen werden. Voraussetzung ist jedoch, daß er unter Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen dazu in der Lage ist.

R. S. 1. Da die monatliche Freigrenze für ein Ehepaar mit einem Kind 125,10 M. beträgt, muß die Kleinkindersteuer bezahlt werden, wenn Ihre Tochter Ihren Haushalt teilt. — 2. Bei der Rückgabe würden wöchentlich 4,70 M. in Anspruch kommen.

H. L. Wetterskreise. Da Sie nach dem 30. Juni 1927 Untermeister sind, haben Sie keinen Mieterschutz, und es kann Ihnen ohne Grund gekündigt werden.

H. G. Habersberg. Nach den bestehenden Aufwertungsgesetzen können Sie die Aufwertung nur nach dem Goldmarkstand der Eintragung in das Grundbuch verlangen. Eine Klage ist aussichtslos.

J. A. Landogast. 1. Die Mieter haben die Verzinsung und Tilgung des Kapitals für den Anschlag und die Steigerung außer den Kosten für die Leitung in die Wohnung zu tragen. — 2. Die Erhöhung der Miete haben Sie ab 1. Januar 1932 trotz der Notverordnung zu zahlen. Sie haben natürlich auch Anspruch auf die Ermäßigung nach der Verordnung.

D. S. Auch der Ausländer hat die Verpflichtung zur Zahlung der Bürgersteuer. Eine Rückforderung kommt nicht in Frage.

E. S. Dobris. Nach der letzten Notverordnung sind alle politischen Abzeichen und Uniformen verboten. Das Doraushängen von Fahnen fällt nicht unter das Verbot.

Deutsche Wertarbeit



Ein Geschenk von bleibendem Wert Die elektrische SINGER

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Fabrik in Wittenberge bei Potsdam

Dresden, Prager Straße 17, Hauptstraße 6 Kesseladorfer Straße 15 (144)

Dresdner Theaterplan vom 22. bis mit 28. Dezember 1931

Opernhaus

Dienstag (19) In neuer Einstudierung und Inszenierung: **Don Carlos** (Aur. di B.) Mittwoch (19 1/2) **Der Ring des Nibelungen** (Aur. di B.) Donnerstag geschlossen Freitag (18 1/2) **Zandhäuser** (Aur. di B.) Sonnabend (14 1/2) **Hänsel und Gretel** (18 1/2) **Carmina** (Aur. di B.) Sonntag (18 1/2) **Don Carlos** (Aur. di B.) Montag (20) **Der fliegende Holländer** (Aur. di B.)

Schauspielhaus

Dienstag (20) **Der Walfisch** - Zerstücker (Aur. di B.) Mittwoch (20) **Das Gefeg in die** (Aur. di B.) Donnerstag geschlossen Freitag (15) **Jakob fliegt ins Sauberland** (20) **Beim Meibufalem** (Aur. di B.) Sonnabend (20) **Jakob fliegt ins Sauberland** (20) **Sturm im Wassergas** (Aur. di B.) Sonntag (15) **Jakob fliegt ins Sauberland** (20) **Der Glücksfandol** (Aur. di B.) Montag (20) **Sphigenie auf Tauris** (Aur. di B.)

Die Komödie

Dienstag (20 1/2) **Freie Bahn dem Züchtigen** (Vollst. Bühne Nr. 8910-8911) Mittwoch (20 1/2) **Die Waise** (Vollst. Bühne Nr. 8991-2000 und Nr. 1101 bis 1105) Donnerstag geschlossen Freitag (14 1/2) **Sondervorstellung d. Deutschen Bühnengemeinschaft: Robinsons Abenteuer**

Centraltheater

Dienstag (16) **Das verlorene Spielzeug** (20) **Die Blume von Hawaii** (Vollst. Bühne Nr. 4291-4320) Donnerstag geschlossen Freitag (14) **Das verlorene Spielzeug** (18 1/2) **Im weißen Rössl** (20) **Die Blume von Hawaii** (Vollst. Bühne Nr. 1-10) Sonnabend (14) **Das verlorene Spielzeug** (18 1/2) **Im weißen Rössl** (20) **Die Blume von Hawaii** (Vollst. Bühne Nr. 11-25) Sonntag (14) **Das verlorene Spielzeug** (18 1/2) **Im weißen Rössl** (20) **Die Blume von Hawaii** (Vollst. Bühne Nr. 26-4) Montag (20) **Die Blume von Hawaii** (Vollst. Bühne Nr. 41-70)

Alberttheater

Dienstag (20 1/2) **Die Anna Kiefe** (Vollst. Bühne Nr. 641-670) Mittwoch (16) **Der Froschkönig** oder **Der erlernte Schwindel**: **Die Anna Kiefe** (Vollst. Bühne Nr. 671-700) Donnerstag geschlossen Freitag (14 1/2) **Der Froschkönig**: (20) **Der Kopf in der Schlinge** Sonnabend (14 1/2) **Der Froschkönig**: (20) **Der Kopf in der Schlinge** Sonntag (14 1/2) **Der Froschkönig**: (20) **Der Kopf in der Schlinge** Montag (20) **Der Kopf in der Schlinge** Karten zu 2 50 M. erhalten die Vollst. Bühnen-Mitglieder in der Geschäftsstelle

Residenztheater

Dienstag (20 1/2) **Mädi** Mittwoch (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20 1/2) **Mädi** Donnerstag geschlossen Freitag (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20) **Die Flucht in die Ehe** Sonnabend (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20) **Die Flucht in die Ehe** Sonntag (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20) **Die Flucht in die Ehe** Montag (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20) **Die Flucht in die Ehe** Dienstag (15 1/2) **Weihnachtsmärchen: Die Schneeflöckchen** (20) **Die Flucht in die Ehe**

Dresdener Volksbühne E. V. Die Hauptverlosung für das am Mittwoch, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus stattfindende höhere Scheck-Konzert findet für die aufgelisteten Nummern 401-500 und 2001-2600 von Montag, den 21. Dezember, werktäglich von 11-12 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, II, statt.

Kaiser & Co. müssen Sie bevorzugen, denn Sie müssen bedenken, gerade dieses Jahr heißt es praktisch schenken

Ski-Trikot ca. 145 cm breit, unsere bewährten, schneedichten Qual., garantiert best. imprägniert in grün, braun, marine, RM. 8.80, 7.80, **5 90**

Crêpe Caid 130 cm breit, reine Wolle, ganz hervorragende, schwere Qualität, in allen mod. Kleiderfarben.....RM. **4 50**

64 Farben Crêpe Georgette reine Seide, eine ganz besonders hervorragende Kleiderware, ca. 100 cm breit, RM. **4 50**

Rauchjackenstoffe mit gewebter Abseite, in sehr schönen Farbönen und reinwollenen Qualitäten RM. 8.20, 6.50, **5 60**

1 Posten Woll-Crêpe reine Wolle, für Morgenshirts u. Kleider, in sehr hübschen Druckmustern, RM. **95**

Neu eingetroffen! Pyjama-Flanelle für Schlafanzüge, in hübschen Mustern und nur guten Qualitäten.....RM. 75, **60**

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet — Die große Spiel-Stage mit den kleinen Preisen — Wilsdruffer Straße 7 (über dem Woolworth-Laden)

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. — Nr. 295

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Sonnabend, den 19. Dezember

Auf Wunsch Seiner Königlichen Hoheit

Von Viktor Helling

S. Kgl. Hoheit, Erprinz Filibert Amadeus, der abends 8 Uhr mit dem Sonderzug, begleitet von seinem Abtats, dem Admiral Marchese Capetina, in Neapel eingetroffen war, um am nächsten Vormittag der Eröffnung des Museums für Geodäsie beizuwohnen, hatte darum gebeten, von einem größeren Empfang abzusehen. Auch ein geplantes Festmahl im Stadthaus unterließ nach von langer Hand eingeholten Vereinbarungen, und es war im Sinne des hohen Gastes, daß er, nur von seiner Garde a Special eskortiert, sich sofort ins Schloß begab, um sich in seinen Gemächern von der Hitze des Tages zu erholen.

Nach der Aufführung von „Madame Butterfly“ im Teatro San Carlo beabsichtigte der zwanzigjährige Kronfolger nicht beizuwohnen, obwohl es ihn, nachdem ihn ein Bad erfrischt hatte, nur wenige Schritte gefordert hätte, sich in die Hofloge zu begeben. Es ist bekannt, daß die Hofloge des Schlosses nicht nur unmittelbar an das berühmte Theater schloß, sondern daß es auch einen Spezialdurchgang nach dem Säulengang besaß. Die galanten Rührten waren vom Jahre 1787 an in der Loge gewesen, jederzeit durch von ihnen Gemächern ohne Ausschließen in die Räume hinter der Bühne zu gelangen. Ungelesen, ungetastet, bis jetzt und noch zugänglich. Und in Neapel hatten immer höchst vergnügliche Fährten Hof gehalten.

S. Kgl. Hoheit liebte es vorzuziehen, an der Piazza Ferdinand ein Auto zu bestiegen, das ihn wie den Karzele nach einer hochgelegenen Terrasse trug. In dem sehr eleganten Restaurant hatte sich ein kleiner, erlebter Kreis von Adalieren, untermischt mit einigen Korruptionen der Kunst und Wissenschaft, verabredetermaßen versammelt, und in diesem Zirkel, von dem das offizielle Neapel bis auf den Polizeipräsidenten ausgeschlossen war und dem auch der Damenklub ferngeblieben, taufte S. Kgl. Hoheit seinen Intelligenz und völlig zwanglos, als Gast seiner intimen Freunde.

Es war ein wunderbarer Abend, und ein weicher Frühlingwind streute Wolken weißer und rosiger Blüten über den Damast der Tafel, der Champagner freute, und der Prinz verführte seinen Freunden immer wieder, daß er wunschlos glücklich sei und jedem beraubt von der erhabenen Schönheit des ihm zu Füßen gebetteten Stadt- und Hofensbildes. Der letzte Satz war ihm für alle Fälle für die Reise nach Neapel eingepreßt worden, aber sein Inhalt deckte sich mit den Gefühlen, die angefüllt das grandiose Panoramabild vor ihm ausgebreiteten Großstadt und ihres unvergleichlichen Golfes Filibert Amadeus in der Tat bewegten.

Er war außerdem selber Erwartung voll; denn selbstlose Freunde — oder solche, die sich so nannten — hatten ihm angedeutet, daß ihm noch mitten in der schon begonnenen Nacht das Glück erwarren werde. Eine Signorina, die zur Stunde in Bacchus Oper die Blaugrolle spielte, die hübsche Elena Kanneliello, aller Theatersterne hellleuchtendster, war dazu ausersehen, dem erlauchten Gast den späteren Abend so vergnüglich zu gestalten, wie es der Genus loci des mit dem Theater in so enger Verbindung stehenden verschwiegene Hofens Schlosses seit Jahrhunderten zu haben pflegte.

Von ferne lang Nonholmeninsel, in der Gärten auf den benachbarten Hügel sah das Auge schimmernde Gewänder. Ein süßes Duften lag über den Hügel, mit feuriger Gloriole leuchtete in blauer Weite das Doppelhaupt des Monte Vesuvio. Aber das Schöne für das trunke Auge waren die Verleuten der unzähligen blinkenden Lichter, die sich aus der Tiefe über die im Dunkel verfallenen Klüften der wolkigen Stadt bis zu den höchsten Höhen hinaufstiegen. Diese unabhigen leuchtenden Ketten und Mästen, von tausend und aber tausend elektrischen Glühbirnen mit Leben durchhaucht, zauberten dem Blick eine wahrhaft festliche Illumination vor, und Filibert Amadeus gestand, daß dieser märchenhafte Lichtzauber, gleichsam von Eisen und Feuer gewoben, einen tiefen Eindruck auf ihn machte.

„Schade, daß alle diese bunten Perlen schon leuchten“, bemerkte er. „Man möchte gern sehen, wenn diese Girlanden zu flammen beginnen. Das muß ein besonders schöner Moment sein.“ „Aber bitte...!“ Der Polizeipräsident war schon an der Seite S. Kgl. Hoheit. „Wenn es der Wunsch Eurer Königlichen Hoheit ist... es bedarf nur dieses Wunsches... es kostet mich nur ein Wort.“

„Wie das?“ fragte Filibert Amadeus. „Diese Lichterketten sind doch nun einmal da.“

„Man kann sie erlöschen lassen. Ich telefoniere an das Kraftwerk. Die Administration wird einem so beschiedenen Wunsch Eurer Königlichen Hoheit mit Sonne nachkommen.“

„Dann... dann wie es ja aber dunkel“, sagte der Prinz. „Sehr wohl, aber doch nur einen Augenblick. Die Leute in den Häusern denken, das Licht geht aus, und indem sie noch stehen, was die Ursache der Störung sein könnte, flammte es noch wieder auf. Eure Königliche Hoheit geruhen unterdessen den Hof und das Häusermeer und die umhöhen huldreichst zu observieren und werden Dero Wunsch erfüllt sehen.“

„Ja, wenn es wirklich so leicht geht...“, sagte Filibert Amadeus. „Denn keineswegs möchte Königliche Hoheit der Anlaß zu irgendeiner Verunreinigung des Volkstörpers sein“, sagte der Marchese Capetina hinzu.

„Sicherlich nicht, mein Admiral!“ Der Prinz, in den Wunsch des jungen hohen Gastes verliebt, eilte bereits an den Fernsprecher. Die erlebte Gesellschaft verfuhr sich an die Walfstraße, des seltenen Schauspielers gewärtig und die Walfstraße mit geistreichen Einfällen füllend. Man traut dem Prinzen zu und beglückwünschte ihn zu seinem Einsatz, der ihn eine Illumination aus dem Kermel schütteln lasse. In der Tat mußte es einen feenhaften Anblick gewähren, wenn unglücklich alle Lichter erloschen, um nach Sekunden wieder aufzustimmen und Meer und Stadt und Hügel mit zahllosen Glühwürmchen zu überziehen.

Es verging dennoch eine geraume Viertelstunde, in der der Polizeipräsident am Apparat schwebte, und der Prinz sah nach seiner Armbanduhr, da er sich bei dem galanten Nachhich zu versäumen befürchte, der seiner noch warten sollte. Aber dann trat der große Moment ein: das Licht ging aus! Minutenlang sahen die Glühwürmchen, der seiner noch warten sollte, und nach zwei Minuten wieder aufzustimmen und Meer und Stadt und Hügel mit zahllosen Glühwürmchen zu überziehen.

Es war Nacht, sternenlose Nacht, die alles in ihren Tiefen

verschlang hatte. Und sie hielt durch ein unprogrammatisches Versehen länger an, als beabsichtigt war. Aus den Sekunden wurden Minuten, und die Minuten lichtloser Dunkelheit sollten schließlich zur Viertelstunde wachsen.

In dieser unerklärlichen lichtlosen Viertelstunde, die ein Knabenwunsch herausbeschworen, begann sich Ungeheuerliches unter dem schwarzen Mantel der Nacht.

In den tiefen Hallen dieses Palastes fanden sich 10 000 Rippen. Durchaus nicht alle freiwillig. Man verzeichnet in diesem Viertel von einer Stunde an die dreißig Leberfälle, darunter der schrecklichen Luftward an der budligen Luiga Cololbi in der Strada Pontenuovo, dessen Täter noch heute niemand zu nennen weiß.

Nicht weniger als zehn elektrische Bahnen und zwei Eisenbahnzüge rannten zusammen. Viele Autos und Taxifahrer fuhren in Schaulust und fielen ins Wasser. Der große Turbinendampfer „Trinacria“ rannte am Molo San Gennaro auf, dessen Leuchtfeuer erloschen war. Die Banca di Giugonba wurde ausgetrieben. Katerlots und Pelzmäntel verschwanden aus den Gassen und Speisehäusern, ohne je zurückzukehren. In den Raffineriefabriken waren schwere Betriebsunfälle zu buchen. Falschgeleitete Weichen verursachten erhebliche Unfälle. Schmuggler brachten mühselos ihre Kollis in Sicherheit. Ein Gefangenentransport entwich den bewachenden Soldaten. Unglückliche erlagen in den Krankenhäusern einer unterbrochenen Operation. Latentisch meldete tags darauf der vom Präfeldern redigierte Polizeibericht: „Ein bebauerlicher, aber unerschuldeter Kurzschluß veranlaßte gestern abend in der sechsten Stunde einige Störungen.“

In diesen „einigen Störungen“ durfte man es auch rechnen, daß sich S. Kgl. Hoheit, der Erprinz Filibert Amadeus, von der Walfstraße zurücktrete, in einen Schiffschiffel steckte. Er holte sich einen Schnupfen.

S. Kgl. Hoheit war zu seinem Leidwesen wegen dieser Indisposition nicht in der Lage, am nächsten Vormittag bei der Eröffnung des geodätischen Museums zu sprechen, wie das im Programm vorgesehen war.

Programmgemäß jedoch besuchte ihn die neapolitanische Königin Kanneliello, und hierbei ereignete sich weiter kein unglücklicher Zwischenfall.

Aber das kunstinnige Neapel erfuhr bald, daß Elena Kanneliello das Wort hätte müssen.

Auf Wunsch S. Kgl. Hoheit des Erprinzen wurde am nächsten Abend statt „Madame Butterfly“ im Teatro San Carlo „Carmen“ gespielt, worin die schlingelbrige, himmelgebende Kanneliello nicht aufzutreten hatte.

Quitt

ROMAN VON THEODOR FONTANE

„Rein, gewiß nicht. Und war die schönste Geschichte, die wir als Kinder gelesen haben. Und der Vater kam oft dazu, wenn die Mutter sie vorlas, und mir Marjicha schlief immer ein und wurd' erst wach, wenn ich sie mit dem Grashalm fipelte. Ja, Rienhardt und Gertrud, das kenn' ich, das war schön, wenn ich auch, offen gestanden, nichts Rechtes mehr davon weiß, und wenn Rienhardt und Rehnert ein und dasselbe sind, dann gefällst du mir noch besser. Und wenn du so bist wie Rienhardt, denn so viel weiß ich noch, daß er gut war, da wollen wir gute Freunde werden.“

Kennzettel Kapitel

Als Ruth nach sprach, passierte man einen Brückenbogen und bog jenseits desselben in einen breiten, mit jungen Akazien besetzten Weg ein, zu dessen einer Seite ein von den Bergen kommender Bach schäumte, während sich an der

anderen Seite die Gehäfte der Nonnenkolonie hinzogen. Man war in Rogat-Ehre. Soviel Rehnert im Passieren der langen Dorfstraße wahrnehmen konnte, schienen die Gehäfte von ziemlich gleichem Aussehen und bestanden aus einem einstöckigen Fachwerkwohnhaus, das mit breiter Front auf die Straße blickte, während die großen Stallgebäude querstanden und mit ihren Siedeln (statt mit der Front) auf die Straße saßen. Einige hatten vor ihrer Tür eine mit Weißbrot und Weizenkraut umspinnene Sitterlaube, von der aus vier oder fünf Steintrufen zunächst auf den Kragentweg und dann bis zum Bach hinabführten; allen Häusern gemeinsam aber war ein von einem Staketenzaun eingefasster Vorgarten, in dem zwischen Taxus- und Buchsbaumrabatten einige wenige Georginen, meist aber Rabizen und Sonnenblumen standen, ganz als ob es Gärten aus der Rogat- und Weichsel-Überung wären.

Rehnert ging das Herz auf beim Anblick dieser einfachen Anlagen, die den aus Deutschland mitgebrachten Gartentypus mit soviel Vorliebe weiterpflegten, und wandte sich eben, um eine große Glaskugel und ein bemaltes Bienenhaus noch einmal flüchtig zu mustern, als er, als letztes in der Reihe, eines größeren Gebäudes ansichtig wurde. Täuschte nicht alles, so war dies das Gebödt, auf das Ruth, als sie noch durch die Felder fuhr, hingewiesen hatte. Ja, das mußte es sein; da waren ja auch die hohen Wappeln, und wirklich, einen Augenblick später lenkte das Kompass auf den etwas ansteigenden und fast eine Rampe bildenden Kiesweg hinauf und hielt nun vor dem Schwellstein eines ziemlich nüchtern wirkenden, weißschäftigen Hauses, das zum Unterschiede von den bis dahin passierten ohne Staketenzaun und ohne Vorgarten war und durch seine Stille, seine hohen Fenster und nicht zum wenigsten durch ein paar gotische Holzverzierungen an ein halb kirchliches Gebäude gemahnte.

„Hier sind wir“, sagte Toby, nahm seiner Schwester die Hügel aus der Hand und wartete, bis ein Knecht (auch hier ein junger Cherakee) vom Hof her erschien, dem er das Gepann übergeben konnte. Dann traten alle drei von der Rampe her in ein bis hoch hinauf mit Holz befestigtes Treppenhaus, das durch die ganze Tiefe des Hauses lief. Ruth, als man bis an die geradlinig aufsteigende Treppe gekommen war, gab Rehnert zum Abschiede die Hand, wandte sich aber auf der dritten Stufe noch einmal und sagte: „Die Hauptfrage nicht zu vergessen, Gott segne deinen Aus- und Eingang.“ Und nun eilte sie rasch ihrer im Oberstock gelegenen Wohnung zu. Toby mußte lächeln, als er sah, wie Rehnert der Erscheinung nachblickte. Dann nahm er seinerseits Rehnerts Arm und sagte: „Nun komm, daß ich dich zu dem Vater führe!“

Das einen großen Fluß bildende Treppenhaus hatte zu beiden Seiten Bänke, sonst war es ein leerer Raum, der, mit Ausnahme des Frontportals, nichts als drei Türen zeigte, von denen eine kleinere nach dem Hof hinaus ging, während zwei hohe Doppeltüren in die neben dem Treppenhause gelegenen Hauptkammern führten. Beide Doppeltüren standen in diesem Augenblick auf und gestatteten einen Blick nach rechts hin in einen Weisal oder ein Tabernakel, nach links hin in eine hochgewölbte Halle. Diese Halle — von mächtigem Mauerwerk, trotzdem sie doch kleineren Dimensionen als das Tabernakel war — mußte von jedem, der in Obadjas Wohn- und Arbeitszimmer wollte, passiert



Wiedereröffnung eines deutschen Goldbergwerks

Ober links: Die Einfahrt zur Grube „Eisenberg“.

Ober rechts: Der Eingang zu dem Dorf Goldhausen.

Unten: Die Aufschachtungsarbeiten zur neuen Grube werden begonnen.

Die Bewohner des armen Dorfes Goldhausen im Regierungsbezirk Rassel sind durch eine große Reichheit überrascht worden. In den verlassenen Schächten der Grube „Eisenberg“ sind Goldadern entdeckt worden, deren Wert auf 21 Millionen Mark geschätzt wird. Der Abbau soll wieder aufgenommen werden, und die Bewohner des Dorfes mit dem wiederkehrenden Reichtum werden nun mit Spannung darauf warten, ob sich die Erwartungen erfüllen.

VOLKSBUCHHANDLUNGEN

Sonntag, den 20. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Willkommene
Geschenke
zum Fest



Morgenrock in modernen Farben.....	1 ⁷⁵	Herr.-Hausjacke mit Schaltragen..... von	17 ⁵⁰
Damen-Pullover mod. Strickart, in neuer Farben- zusammenstellung.....	6 ⁵⁰	Herren-Pullover ohne Arm, farbig meliert.....	4 ²⁵
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, mit Doppelschle, Hochfeste.....	1 ⁹⁵	Herren-Knickerbocker neue, schöne Muster, Strapazier- qualität.....	8 ⁵⁰
Damen-Handschuh reine Wolle, mit angerauchten Mül- chen.....	1 ²⁵	Herren-Sporthemd Flanell, offen und geschlossen.....	4 ⁵⁰
Handschuh Nappasteppel, durchgefüttert, für Damen und Herren.....	3 ⁹⁵	Herr.-Oberhemden kl. Muster, in blau und braun 3,5, weiß alle Weiten.....	1 ⁹⁵
Besuchstasche reiche Auswahl, mit und ohne Metallbeschlag..... von	3 ⁵⁰	Cachenez prima K'seide, beige, grau, weiß.....	1 ³⁵
Damen-Schirm mit neuartiger Kante, in aparten Farben.....	4 ²⁵	Herren-Socken reine Wolle, bewährte Qualität.....	1 ²⁵
Dam.-Ueberschuh warm gefüttert, in schwarz und braun.....	5 ⁵⁰	Herren-Tuchgamaschen beige und grau.....	2 ⁵⁰
Damen-Umschlagschuh reine Wolle und Kamelhaar, mit Fell- und Ledersohle.....	2 ⁶⁵	Herren-Stockschirm bestes Gestell, moderner Griff.....	10 ⁵⁰

Schallplatten u. Sprechapparate
in großer Auswahl

Radio-Apparate u. Lautsprecher
in allen führenden Markenfabrikaten — Vorführung im 2. Stock

Am Sonntag sind unsere Warenhäuser u. Sondereverteilungsstellen von 11-18 Uhr geöffnet
Konsumverein Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS



der große
Schlager

unseres Weihnachts-Verkaufs ist dieses entzückende Seidenkleid.

Herrlich in der Form, bezaubernd in der modernen Schwarz-Weiß-Kombination: matter Crêpe-Marocain mit glänzendem Crêpe-Satin.

Und der Preis?
Es ist wirklich ganz fabelhaft

nur
14⁷⁵

Wie wär's, wenn Sie (ein Vorschlag von uns) sich dieses Kleid selbst zum Fest bescheren würden?

MESSOW
WALDSCHMIDT
WILSDORFER STRASSE

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der Volksbuchhandlung und deren Filialen



Ein-u. Verkaufverein
Dresdner Kolonialwaren
u. Produkten-Händler

ca. **1000 Lebensmittel**-Geschäfte
mit nebenstehenden Zeichen verbürgte
bessere Qualität und billigste Preise!

6% Rabatt
grünnen
E.u.V. Rabattschein

Fenster, Türen
Bauholz, neu und gebraucht
und sonstiges Abbruchmaterial

Heinr. Mätschke Holzwerk
Holzbearbeitung
Coltzer Straße 8/12, Tel. 22178, 16201, 26960



Friedrich Klotz G.m.b.H.

Dresden-N. 6, Königsbrücker Straße 40/42
Bautzner Straße 27c
Freiberger Platz 25
Heidena, Königstraße 1

Walzeisen, Eisenwaren, Werkzeuge,
Herde, Haus- und Küchengeräte

Siemens - Normal - Milchflaschen

mit DIN-Zeichen im Boden
erfüllen alle Ihre Wünsche
in Bezug auf Betriebssicherheit beim
Spülen, Füllen, Verschleßen, Maß-
genauigkeit, Haltbarkeit, gute Passen von
Fappschrauben und Kapellen
Verlangen Sie bitte Angebot u. Muster!
Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie
verm. Friedr. Siemens, Dresden



TOLEDO- Waagen
Dresden, Zwickauer Str. 130, Ruf 46128

Bevorzugt
CHABESO
alkoholfrei

Hotel u. Restaurant Amalienhof
Amalienstraße 24

Straßenbahnlinien: Hauptbahnhof 1, 2, 14, 16; Neustädter Bahnhof 11
Zimmer von 3 M. an — Gute u. preiswerte Küche

Für Familie, Sport und Reise

stets die passenden Süßigkeiten zu dem bekannten, niedrigsten Preise

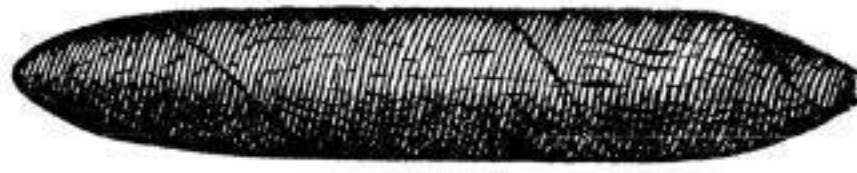
Schokoladenfabrik Bruno Claus

GÖRLITZER

Zigarren-Spezialgeschäft Moritzstraße 9, direkt an der Johannstraße
Fernsprecher 21368

Als vornehme Weihnachts-Zigarre empfehlen wir:

Graf Dohna



Spezialmarke
Vorzügliche, mittelgroße
Sumatra-Sandblatt-
Zigarre in eleganter Form
und erlesener Qualität

Stück 20 Pf.

Und dann: Die eleganten Weihnachts-Packungen Kistel von M. 2.50 an
Echte Havana-Importen / Feinste Brasil-Spezialitäten
Schweizer Zigarren / Zigarillos / Virginia-Zigarren
... und der gute Pfeifentabak



6%

Rückvergütung

Alle unsere Filialen sind mit Tabak-Erzeugnissen gut versorgt.

Ihr Weihnachts Wunsch ein moderner Hut

bei bekannt guten Qualitäten u. Riesen-Auswahl

nur im Radeberger-Hutvertrieb

Nur Moritzstraße 3
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

Aufgematratten ab 8.00
Stahlmatratten ab 9.00
Messingbett ab 50.00
Reformbett ab 13.50
Kinderbett ab 17.50
Unterbett ab 7.00

Steppdecken ... ab 8.00
Bettdecken Pfd. ab 1.50
Schlafsessel ab 80.00
Diwane ... ab 37.00
Nachtschränken, In-
letts, Robhaarkissen,
Zierkissen usw.

DRESDENSIA
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Es ist kein Kunststück Kaffee zu verkaufen aber!

Im Kaffeehandel kann nur die Erfahrung von Jahrzehnten das große Vertrauen schaffen. Bedenken Sie, daß ich Kaffee bereits seit dem Jahre 1899 führe!

10000^e von Säcken
verkauft zu haben, bedeutet Hunderte von Sorten verschiedenster Ernten ausprobiert zu haben, und

„Die gute Kaffeezunge“
bekommt kein Mensch von heute auf morgen. Auch zu diesem Feste tgl. frisch aus eigener Groß-Rösterei:

Kaffee-Moklee, Spec. Kaffee 3/4 Pfd. 85 Pf.
Die Neue Mischung, hochf. 1/4 Pfd. 70 Pf.
Volksmischung, rein u. kräft. 1/4 Pfd. 55 Pf.

Chokoladen-Hering
Gegründet 1891

Praktische Geschenke

Salon-Kohlenkasten
Eisen lackiert, Deckel m. modern. Dekoren 3.45, 2.75, 2.50 u. **1.95**

Küchen-Kohlenkasten
eckige Form, mit 2 Griffen 2.85, 1.90 u. **1.00**

Wärmflaschen
rein Kupfer 4.50 u. **3.50**
verzinkt, poliert 1.45 u. **1.00**
vernickelt 3.55 u. **2.50**

Leibwärmer rein Messing 2.90 .. Weißblech 75 u. **45 Pf.**

Vogelkäfige verziert mit Glasscheiben, 5.50, 3.75, 2.96 u. **1.95**
rein Messing 12.75, 9.75 u. **6.90**

Vogel-Badehäuser
Zelluloid, 1.95 Glas **30 Pf.**

Holzfuß-Lampen mit Falt- oder Kationenschirm 1.00, 1.50, 2.00 u. **1.00**

Elektrische Pflanze vorstgl. Markenfabr. verzieht. Original-Siemens **5.75**

Nachttisch-Bügelampe mit Selbstschaltung und Fußschalter .. 4.75, **3.90**

Schlittschuhe „Störmer“ bestes Markenfabrikat ... vernickelt 7.50 u. **6.90**

Rodeischlitten solides Fabrikat 7.90, 6.75, 5.90 u. **4.50**

Rauchgarnituren Messing oder Messingoxyd 8.75, 7.50, 6.75, **3.00**

Haushaltwaagen mit 2 Messingchalen **5.90**
Gewichtssatz 1000 g. Eisen und Messing **2.90**

Tafelwaage wiecht. m. Messing- oder Harzschale, beste Fabrikat **10.75**

Maschinentöpfe Schwerer-Qualität, Sets 6 Stück, marmor 5.90, braun 4.90, grau **4.50**

Küchenwunder Ideale Backform für Gas und Spiritus 7.00 u. 6.10, mit Jenseer Glas 5.10 u. **7.20**

Tortenheber, Roste u. Dunstinsätze

Gänse-Bratpfanne Gußeisen mit Deckel, emailliert, 8.75, 6.90, ohne Deckel 4.75, 3.25, 1.95, „Amalstahl“, fast nicht ab-springend, emailliert 9.60, 8.25, **6.50**

Speise-Service 20teilig, moderne Ausführung mit geschmackvollen Dekoren, echt bayrischer Porzellan, 19.50, 17.50, 14.50 u. **9.75**

Keksdosen edelige Formen und Muster 4.50, 3.50 u. **2.90**

Kaffee-Service neueste Fassons, Spritzdekore, Kanlen, mod. Streuer, 1.00 5teilig, 4.50, 2.25, 1.50 u. **2.90**

Wasch-Garnituren 5teilig **2.90**
Goldrand u. mod. Dekore 8.75, 7.50, 6.90, 4.50 u. **3.90**

Gaskocher mit Sparflamme und herauszieh-bar. Schmutzfangkorb **21.75**
Bequeme Teilzahlung (durch Ritzes in 6 Monaten)

Gaskochertisch u. schwarz lackiert **4.50**

Bargou Söhne
am Postplatz
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Genossen und Genossinnen! Unterstützt die Inserenten unserer Zeitung!

Rundfunk

Glückwünschendes Wechsels-Programm, 6.30: Turnstunde • 10, 15.35, 17.50: **Wochensender** • So. nur 10 u. 15.45 • 19.05: **Wetter, Verkehr, Logopod** • 10.10: Was die Zeitung bringt • 11: **Wochensender** • 12: **Wetter, Wochensender** • 12.10: **Schallplatten** • 12.55: **Wochensender** • ca. 13: **Wetter, Wochensender, Schallplatten** • 17.30: **Wetter, Zeit** • ca. 22-22.30: **Nachrichten**.

Samstag, 20. Dezember.

6.30: **Funkglocken**.
7.00: **Morgenkonzert** des Sinfonieorchesters.
8.00: **Geht's mit dem** Dr. Hausmann: **Witzvolle Zimmerpflanzen**.
8.30: **Salle Gaule**: Orgelkonzert, Orgel: **Oskar Webling**.
9.00: **Wintergeheimnis** **Wittl** und **Fidlung**.
11.00: **Dr. Niemann**: **Winterkonzert**.
11.30: **Wochensender**: **Bereitet die Wege** **bereitet die Bahn**.
12.05: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.00: **Wetter und Zeit** - **anchl.**: **Kulturelle Viertelstunde**.
14.15: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.30: **Operario**.
15.00: **Dornroschen**, **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
16.30: **Das Tier** **eine Weihnachtsgeschichte** **von R. Wehler**.
17.00: **Breslau: Konzert**.
19.00: **Ferdinand von Saxe** **zum Gedächtnis** **geb. 20. 12. 1856**.
19.30: **Grete Scherz**: **Zeit** **Wochensender** **Schallplatten**.
20.00: **Gedert** **der Erwerbslosen**.
20.15: **Weihnachtsoratorium** **von Joh. Seb. Bach**. **Ausf.**: **Städt.** **und** **Hausmusik**.
22.55: **Nachrichten**.
anchl. **Unterhaltungsmusik** **auf** **Schallplatten**.

Das Fachgeschäft der Neustadt

Radio-Wache
Königsbrücker Straße 24 Ruf 50066
Hefest **Monda** und alle anderen **Radio-Apparate**
Größte Auswahl / Verlangen Sie Kostent. Vorführung
Niedr. Anzahlung Wochenraten von 3 M. an. Garantie

Montag, 21. Dezember.

14.00: **H. Friebe**: **Die** **Verunsicherung** **für** **Schuhmacher**.
14.15: **Isidor** **Jenat** **helt** **seine** **Erzählung**: **Verirrt**. - **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.45: **Kunstberichte**.
15.10: **E. Einspiel**: **Königliche** **Weihnachtsbräute**.
16.00: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
18.00: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
18.30: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
18.50: **Dr. Sander**: **Die** **freie** **Wohlfahrtspflege**.
19.00: **Dr. Sander**: **Die** **freie** **Wohlfahrtspflege**.
19.30: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
20.00: **Breslau**: **Im** **Speisengarten**, **Sitzfolge** **von** **G. Schnat**.
Wittl **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
21.00: **Gedert** **der** **Erwerbslosen**.
21.15: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
anchl. **Unterhaltungsmusik** **auf** **Schallplatten**.

Deutsche Welle: Glückwünschendes Wechsels-Programm, 6.30:
6.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.55: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
15.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
anchl. **Unterhaltungsmusik** **auf** **Schallplatten**.

Deutsche Welle: Sonntag, 20. Dezember.

6.45: **Funkglocken**.
7.00: **Morgenkonzert**.
8.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
8.15: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
8.25: **Dr. Sander**: **Die** **freie** **Wohlfahrtspflege**.
8.55: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
10.05: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
11.00: **H. Friebe**: **Die** **Verunsicherung** **für** **Schuhmacher**.
11.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.10: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
12.55: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.15: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
14.30: **Operario**.
15.00: **Dornroschen**, **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
16.30: **Das Tier** **eine Weihnachtsgeschichte** **von R. Wehler**.
17.00: **Breslau: Konzert**.
19.00: **Ferdinand von Saxe** **zum Gedächtnis** **geb. 20. 12. 1856**.
19.30: **Grete Scherz**: **Zeit** **Wochensender** **Schallplatten**.
20.00: **Gedert** **der** **Erwerbslosen**.
20.15: **Weihnachtsoratorium** **von Joh. Seb. Bach**. **Ausf.**: **Städt.** **und** **Hausmusik**.
22.55: **Nachrichten**.
anchl. **Unterhaltungsmusik** **auf** **Schallplatten**.

21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: **Die** **Entwicklung** **des** **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
22.10: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
22.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.

Deutsche Welle: Montag, 21. Dezember.

6.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
10.10: **Was** **die** **Zeitung** **bringt**.
11: **Wochensender**.
12: **Wetter, Wochensender**.
12.10: **Schallplatten**.
12.55: **Wochensender**.
ca. 13: **Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
17.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
18.00: **Dr. Sander**: **Die** **freie** **Wohlfahrtspflege**.
18.30: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
19.00: **Wochensender** **des** **Erwerbslosen-Orchesters** **Chemnitz**.
19.20: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
20.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
20.40: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
21.15: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
22.35: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
ca. 23.00: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.

Geschäftliches

Wittl **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
21.10: **Die** **Entwicklung** **des** **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
22.10: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.
22.30: **Wittl** **Wetter** **Zeit** **ca. 13: Wetter, Wochensender, Schallplatten**.

Reichhaltige Auswahl in preiswerten Weihnachtsgeschenken

 <p>TELEFUNKEN mit „Auto-Skala“ 340 W Trennscharfer 3-Kreis-4-Röhren-Empfänger höchster Leistung für bequemsten Fernempfang, mit Schirmgitter-Hochfrequenzstufe Für Wechselstrom . . . Mk. 245.00 Für Gleichstrom mit Röhren . . . Mk. 256.00</p>	 <p>Sachsenwerk Dreiröhren-Schirmgitter-Netzempfang, Wechselstrom, m. Röhren Mk. 197.50 Für Gleichstrom mit Röhren . . . Mk. 209.- Sachsenwerk-Lautsprecher Type V Mk. 36.- Type VI Mk. 54.- Type VII Mk. 64.-</p>	 <p>Siemens 22 Zwei-Röhren-Netzempfänger für Wechselstrom mit Röhren . . . Mk. 97.50 Für Gleichstrom mit Röhren . . . Mk. 96.- Siemens 31 Drei-Röhren-Netzempfänger für Wechselstrom mit Röhren . . . Mk. 148.- Für Gleichstrom mit Röhren . . . Mk. 148.50 Siemens 35 Zweikreis-Dreiröhren-Netzempfänger Wechselstrom mit Röhren Mk. 216.- Für Gleichstrom mit Röhren . . . Mk. 235.-</p>	<p>Besonders günstige Gelegenheit! In 25 cm-Schallplatten In elektrische Aufnahmen, solange Vorrat reicht nur Mk. -.95</p> 	 <p>AEG Schallplatten-Selbstaufnehmer Bestehend aus Polymer-Tonabnehmer m. Lautstärkeregler, Schneidvorrichtung und Umschalter 10 Aufnahmeplatten, 10 Aufnahmen Mk. 100.- 10 Aufnahmeplatten Mk. 5.50 Wiedergabe-Nadeln 20 Stück 1.-</p>	 <p>Seibt 3 A 3-Röhren-Schirmgitter-Netzempf. f. Klang u. lauter Fernempf. Für Wechselstrom Mk. 138.- 1 Satz Röhren . . . Mk. 48.50 Seibt 31 3-Röhren-Schirmgitter-Netzempf. f. Klang u. lauter Fernempf. Für Wechselstrom Mk. 165.- 1 Satz Röhren . . . Mk. 64.-</p>	
 <p>SABA 31 W Hochleistungs-Fernempfänger für Wechselstrom Mk. 223.- SABA 32 G Hochleistungsfernempfänger für Gleichstrom mit dem neu. indirekt beheizten Schirm- u. Schutz-Gitter-Röhren</p>	 <p>2-Röhren-Netzempfänger für Gleichstrom mit 1 Telefunken Röhrensatz RE 034 S, RE 134 S Widerstandslampe komplett . . . Mk. 50.-</p>	 <p>3-Röhren-Fernempfänger für Wechselstrom m. 1 Telefunken-Röhrensatz 2 x REN 954, RE 134 Gleichrichter-Röhren RGN 304 komplett . . . Mk. 90.-</p>	 <p>Dreiröhren-Netzempfänger Für Wechselstrom: unschaltbar mit 1 Satz Telefunken-Röhren 2 x REN 904, RE 134, RGN 304 Mk. 98.50 Derselbe Apparat mit eingebautem Lautsprecher für Wechselstrom Mk. 124.50 Für Gleichstrom: mit 1 Satz Telefunken-Röhren 2 x RE 034 S, RE 134 S Mk. 98.50 Derselbe Apparat mit eingebautem Lautsprecher für Gleichstrom Mk. 124.50</p>	 <p>Schirmgitter-Fernempfänger Dreiröhren-Zweikreis-Schirmgitter-Univers.-Fernempfänger für Wechselstrom: mit 1 Satz Telefunken-Röhren 2 x REN 1204, RE 134, RGN 304 Mk. 144.50 Derselbe Apparat mit eingebautem Lautsprecher für Wechselstrom, mit Röhren Mk. 168.50 Für Gleichstrom: mit 1 Satz Telefunken-Röhren RES 034 S, RE 034 S, RE 134 S Mk. 144.50 Derselbe Apparat mit eingebautem Lautsprecher für Gleichstrom Mk. 168.50</p>	 <p>Saba-Musikschrank mit eingebaut. 4-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger, Kraftverstärkung, elektr. Sprechrohr-Antrieb, Pickup-Tonabnehmer, elektro-dynamisch. Lautsprecher, 1004, 2-REN 604, RE 134 S, RE 604, 2x Ph 604 395.-</p>	
 <p>SCHNORR-SPEZIAL-Lautsprecher-System 4 pol. Lautsprecher-System mit Chassis . . . Mk. 9.- 4 pol. Ankersystem . . . Mk. 5.- Chassis, 32cm Durchmesser mit Membrane . . . Mk. 4.-</p>	 <p>Schnorr-Spezial-Lautsprecher Type I Hervorragende Klangfülle, Spricht leicht an und entwickelt eine Lautstärke, die in normalen Wohnräumen kaum voll ausgenutzt werden kann. Elegantes Nußbaum-Gehäuse. nur Mk. 20.-</p>	 <p>Schnorr-Spezial-Lautsprecher Type 2 Bes. gr. Lautsprecher, der wie ein elektro-dynamischer Klang-Erzeuger aus kleinsten Energien eine maximale Lautstärke in seiner völlig gleichmäßigen Wiedergabe über 1000 Hz bis 15000 Hz erzielt. Einzigartiges System mit laminiertem Koffer und laminierten Palschüssen. Unschaltbar für alle üblichen, auch Schutzgitter-Röhren. Gehäuse aus Edel-Hußbaum, Holzgeirr. Wiedergabe, Selbstes Gehäuse, 1-stünd. preiswert nur Mk. 36.-</p>	 <p>Schnorr-Spezial-Dynamisches Lautsprecher-System extra massive Ausführung mit Universal-Abwärtstransformator für 220 Volt Feldanregung Stromverbrauch ca. 35 MA nur Mk. 25.-</p>	 <p>Schnorr-Spezial-Dynamischer Lautsprecher mit eingebaut. Dynam. System in elegantem Nußbaumgehäuse Der ideale Heimlautsprecher mit vollem, weichem Ton Mk. 39.50 • Besonders zu empfehlen •</p>	 <p>Pantophon Musikschrank besteht 3-Röhren-Fernempfänger elektr. Lautwerk, elektr. Tonabnehmer, eingeb. Lautsprech., mit 1 Telefunken-Röhrensatz 1 x REN 904, REN 1004, RE 134, RGN 304, kompl. Mk. 225.-</p>	
 <p>TELEFUNKEN 33B Vorzüglicher 3-Röhren-Batteriefernempfänger mit Selektionswähler, äußerst klargrein und trennscharf. Mit 1 Satz Telefunkenröhren 2 x RE 034, 1 x RE 114 nur Mk. 7750</p>	 <p>TELEFUNKEN 55 B Der preiswerte 3-Kreis-Fernempfänger für Batteriebetrieb, 5 Röhren, daher größte Fernempfangsleistung. Die 3-Kreis-Abstimmung sichert auch unter den ungünstigsten Verhältnissen ausgezeichnete Trennschärfe. Preis mit Röhren Mk. 139.50</p>	 <p>Wellen-Pionier Modell A 200-600 Mtr. Mk. 8.50 Modell B 200-2000 Mtr. Mk. 18.- Der Sperrkreis, der m. h. alle über den Sender hinweg und während Nebengeräusche vermindert</p>	 <p>Isophon-Lautsprecher Type Beta mit System 55 Mk. 88.- Type Beta mit System 55 Mk. 48.50 Type Beta mit System 60 Mk. 68.-</p>	 <p>Schnorr-Heim-Trockenlader 1 Ampere für 110 oder 125 oder 230 Volt Wechselstrom Mk. 14.- zum Laden Ihres Akkumulators</p>	 <p>Saba-Netzheizer für Wechselstrom, ersetzt Ihre Akku und heizt die Röhren-Empfänger Mk. 36.-</p>	
 <p>Schnorr-Qual.-Akkumulator Type I 18/26 Amp. Mk. 6.75 Type II 30/70 Amp. Mk. 9.75</p>	 <p>Schnorr-Qual.-Anodenbatterie 100 Volt Mk. 6.99 120 Volt Mk. 9.95 180 Volt Mk. 8.99 Schnorr-Taschenlampenbatterie Mk. 6.88 Schnorr-Batterien Mk. 6.88</p>	<p>Georg SCHNORR-RADIO-Handlung Groß-Handlung Dresden-A., Pirnaische Str. 11 Marshall-, Ecke Schulgutstraße</p> <p>Ferruf 23855</p> <p>Walters Filialen in Leipzig, Zwickau i. Sa., Barch. i. Thür., Erfurt i. Thür., Zeitz (Pfalz), Sachsen), Dessau i. Anst., Chemnitz i. Sa., Plauen i. Vogt., Halle a. S., Göttingen, Weimar, Meißen, Jena i. Thür., Gera, Altona, Berlin, Potsdam, Apolda, Mühlhausen, Weimar, Meiningen, Neuenburg a. d. U., Döbeln i. Sa., Siles i. Sa., Sierfeld, Wittenberg, Weidenfels, Wittenberg. Verpackungs- und separate Zustellung nach allen Orten Deutschlands bei Auftragserteilung von 20 Mark an.</p>			 <p>Loewe-Netzheizer Type WF 4 ersetzt Ihre Anodenbatterie, besonders geeignet für Empfänger m. Widerstandsverstärk. Mk. 36.-</p>	 <p>Körting-Netzanoden Type ANW IX/04 Leistung 2x 25 MA passend f. 1-2-Röhren-Netzempfänger . . . nur Mk. 25.- 1 Gleichrichter-Röhre . . . Mk. 6.- Type ANW X/08 Leistung 2x 40 MA für 1-3-Röhren-Empfänger, ersetzt Ihren Anode . . . nur Mk. 35.- 1 Gleichrichter-Röhre . . . Mk. 11.- Type CNW XI/08 mit einer Leistung von 2x 50 MA . . . nur Mk. 45.- 1 Gleichrichter-Röhre . . . Mk. 11.-</p>
 <p>Schnorr-Qual.-Akkumulator Type I 18/26 Amp. Mk. 6.75 Type II 30/70 Amp. Mk. 9.75</p>	 <p>Schnorr-Qual.-Anodenbatterie 100 Volt Mk. 6.99 120 Volt Mk. 9.95 180 Volt Mk. 8.99 Schnorr-Taschenlampenbatterie Mk. 6.88 Schnorr-Batterien Mk. 6.88</p>	<p>Markenartikel-Preissenkung mit 10 Prozent!</p>			 <p>Clamo-Lautsprecher Zu diesem billigen Preise können auch Sie sich einen zweit. Lautsprech. zulegen Mk. 8.50</p>	 <p>Loewe-Ortsempfänger Außerordentlich einfache Bedienung ohne Röhren u. Spulen Mk. 3.90</p>



Sonntag
von 11-6 Uhr
geöffnet

DER GROSSE Weihnachts-Verkauf im REKA

Praktische Geschenke, die stets willkommen sind, zeitgemäß billig!

<p>3.90 Herren Nachthemd, Koperacorch</p> <p>5.90 Elektr. Bügeleisen m. Zuleitung</p> <p>27.50 Schnellkochtopf</p> <p>8.90 7.90 Em. Brotkasten</p> <p>6.90 Teeservice 6 Personen</p> <p>4.90 Porz. Satz 4-teilig</p> <p>4.90 Elektr. Nachtlampe vernick. Fuß</p> <p>95.00 Juniert Komelhaar m. Gummischle 36/42</p> <p>2.95 weiße u. Karmel par. Kuppe u. Absatz 36/42</p>	<p>2.90 Klappspitzendecke 130x160</p> <p>2.95 Wollgarnur, Jackchen u. Mütze, Handarbeit</p> <p>2.95 Unterkleid, Charmeuse, großspitzenreich</p> <p>1.95 Nachthemd, farb. Batist, Bubiform</p> <p>65.00 3 Taschenlucher, geblüht im Geschenkkarton</p> <p>1.95 Garnaschen gute Papform</p> <p>95.00 Haversocken Reine Wolle</p> <p>2.90 Bodeckillen Euche, knif. Bouart 7-532</p>	<p>1.45 Servierschürze, pa. Linon, reiche Garnit.</p> <p>2.75 Wochenschürze, gezeichnet, entzück. Neuheit!</p> <p>3.90 Wickelschürze, bedruckt, Cret. 42-48</p> <p>2.95 Zierschürze, mod. garniert</p> <p>2.95 Cochenez 85x85 in vielen Farben</p> <p>3.90 Aparies Tuch sehr schöne Qualität</p> <p>1.95 Moderner Revenkragen machbarer Wickelpolze</p> <p>95.00 Passenkragen reins. Georgette m. eq. at. Spitze</p> <p>2.45 Viereckhuch, reine Seide, in vielen mod. Farben</p> <p>2.95 Aparier Kragen Modernste Form, reich plissiert</p> <p>10.90 Damen-Weste Reine Wolle, Handstickerei, ap. Farben</p> <p>5.90 Pullover Reine Wolle, neue Farbdarstellungen</p> <p>5.90 Herren-Pullover Wolle plattiert, Reisverschnitt, Sportfarben</p> <p>38.50 Ski-Anzug mit blauer Skitritor</p> <p>9.90 Ski-Anzug für Kinder Impelion marine, farbiger Wollend. G. B.</p> <p>31.25 Ski-Anzug, Garnituch Blau u. Schwarz mit Hose</p>	<p>2.95 Tischdecke, ge. weiß Haustuch, Jwalfz Karne 130x160</p> <p>3.95 Wollkleidchen, Handarbeit</p> <p>1.95 Tagehemd, Melkbarier, Handhohlsaum</p> <p>2.95 Kinder-Schlafanzug gebl. Flanel, Größe 1.</p> <p>2.90 3 Taschenlucher, geblüht m. Valenci. Spitze, im Karton</p> <p>2.90 Wollfilz, reuh u. glatt, neue Farben</p> <p>1.95 Schuhe Eische komp. m. Bindung Stöcken u. Spinner 17-20cm</p> <p>1.95 Hosenhänger, Garnitur Gumm, 8 Fellig</p>	<p>3.90 Oberhemd, Popeline, 1 weicher Kragen</p> <p>7.90 Schulranzen F. Knaben u. Mädchen, Vollrindleder</p> <p>7.90 Schulertaschen, Vollrindleder 45cm 5.90 mbreiter Falz 7.90</p> <p>3.90 Reisverrucht Taschen Vollrindleder 7.90 5.90</p> <p>3.90 Einkaufsbbeutel groß, ech. Leder gefüllt</p> <p>8.90 Stadtkoffer, Vollrindleder, 45cm 19.90 40cm 9.90 35cm 8.90</p> <p>6.50 Reise- Necessaires Vollrindleder</p> <p>3.25 u. 1.95 Kragenbeutel ech. Leder</p> <p>2.90 Kinder-Oberschuhe Größe 24/32</p> <p>1.95 braun Oberhemd m. Kragen, Absatz, Reck Ledersohlen 36/42</p>
---	--	--	---	--

REKA Das Haus der Geschenke REKA

Im Erfrischungsraum: Sonntagsgedeck zu M. 1.20! Prager Hefermorgens mit Rotkohl oder Hasenbraten mit Preiselbeeren, Crème

Handwerk
"und"
Winnert
Tele

Nr. 2

Wie
Die

In e
Rührung
Reichsban
nationali
des Reichs
land verra
Seinevette
teidiger, 9
fertigung
und auf 8
des Reichs
Wagdebur
behauptet
Sinneis o
darauf de
wolle, nac
men hätte,
ehwas dab
malt die P
Erläuteru

brud de
haupt
die gefa

Reich
Sörfin n
Nationali
der Natio
würden, z
punft sei
gleichzeit
kommen t
hollten, de

Rat
Staatsmi
Sonntag
8 u 8 f
wegen de
bera
fundene
Reipzig i

Sch
maligen
schaft, d
aus 37
treiern d
mischen
nehmer
gung e
unter de

Das
ber all
fild be

am
4. 11. e
Damit
Wagreg
fernung
möglich
fie hure
haben j
ist buec